Nr. 51. — Erstes Blatt.
Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.
Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.
Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 31. Januar 1891.
Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.
Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

C. H. Berlin, 30. Januar.

Deutscher Reichstag.

55. Sitzung vom 30. Januar.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Am Tische des Bundesraths: v. Oehlschläger, Dr. v. Stephan, v. Maltzahn-Gültz und Andere.

Tages-Ordnung: Fortsetzung der zweiten Berathung des Etats. (Etat der Justiz-Verwaltung.)

Die Budgetkommission beantragt unveränderte Bewilligung des Etats.

Abg. v. Buol (Zentr.) richtet die Anfrage an den Staatssekretär über die auf dem Gebiete der Reichs-Justizgesetzgebung in nächster Zeit zu erwartenden Schritte. Er bezeichnet eine Revision der Strafgesetzgebung als dringend nothwendig. Die durchgeführte Trennung der Strafjustiz vom Strafvollzug sei eine unheilvolle und bedürfe einer baldigen Aenderung durch Herstellung einer natürlichen Verbindung, wodurch die Strafrechtspflege wesentlich gefördert werden würde. Die kurzen Freiheitsstrafen, die bei uns circa 90 Prozent aller Verurtheilungen ausmachen, hätten die beabsichtigte Wirkung nicht, und wirkten sogar vielfach schädlicher, als gänzliche Straflosigkeit. Die Frage, wie die schädigende Wirkung dieser Strafvollstreckung möglichst beseitigt werden könne, dürfte nächstens spruchreif werden. Dies dürfte seine Anfrage, was in nächster Zeit auf diesem Gebiete vorgehe, rechtfertigen.

Abg. Dr. Böckel (Antis.) verweist auf die ungünstigen Urtheile hervorragender Juristen über das neue bürgerliche Gesetzbuch, zu denen ebenso ungünstige Urtheile aus der Bevölkerung kamen, wie z. B. das Urtheil des rheinischen Bauernvereins, welcher in der Erleichterung der Zwangsvollstreckung eine große Gefahr für die Landwirthschaft erblickt. Zu einer Zeit, in welcher so lebhaft über die Verschuldung des Bauernstandes geklagt werde, komme man mit einem Gesetz, welches diese Verschuldung außerordentlich vermehren und der Güterschacherei Thür und Thor öffnen würde. Mit einem solchen Gesetze helfe man dem Bauernstande nicht und dagegen zu protestiren halte er jetzt, wo die Kommission für das bürgerliche Gesetzbuch wieder zusammentreten solle, für seine Pflicht. Redner erachtet die Reform der bestehenden Justizgesetzgebung für dringend nothwendig noch bevor man an das bürgerliche Gesetzbuch gehe. Dahin gehöre zunächst eine Reform der Gebührenordnung für Rechtsanwälte. Die angestellten Untersuchungen hätten ergeben, daß ein Rechtsanwalt eine jährliche Einnahme von 60,000 Mark gehabt habe und noch dazu ein durchgebrannter, wie viel Einnahmen mögen nun wohl die nicht durchgebrannten Rechtsanwälte haben? Die gegenwärtige Gebührenordnung lasse es zu, daß der Rechtsanwalt auf seine Klienten einen Zwang ausüben, daß er die Nothlage desselben zu seinen Gunsten ausnutzen könne. Hier sei die Revision der bestehenden Bestimmungen dringend nothwendig. Ein großes Unrecht sei auch die Bestimmung, daß der in einem Prozesse unterliegende Theil den Rechtsanwalt der obsiegenden Partei bezahlen müsse. Ebenso nothwendig, wie die Reform der Gebührenordnung für Rechtsanwälte, sei die Reform der Gerichtskosten. Der Staat lasse doch nicht deshalb Recht sprechen um dadurch eine Einnahme zu erzielen; die Rechtsprechung sei Pflicht des Staats. Gleichfalls nothwendig sei eine Revision des Strafgesetzbuches. Man bekomme manchmal Urtheile zu hören, worüber man den Kopf schütteln müsse. Wenn man z. B. sehe, wie leicht die unbedeutendste Sache zu einer Beleidigung aufgebauscht werde. Darüber können die Herren von der Presse genügende Auskunft geben. Auch der Wucherparagraph bedürfe der Aenderung. Derselbe sei zu eng gefaßt, der schlaue Wucherer könne leicht die Bestimmungen des Paragraphen umgehen. In der letzten Zeit hätte man in Deutschland haarsträubende Urtheile vernommen, welche von der Kluft Zeugniß gäben, die sich zwischen dem gelehrten Richter und dem Volksbewußtsein herausgestellt hätte. Ein Wucherer sei vor Gericht gestellt und ihm mildernde Umstände zugebilligt worden, „weil ihm von Jugend auf gelehrt worden sei, seinen Nächsten zu betrügen". In Hessen habe der Oberstaatsanwalt verfügt, daß alle Beleidigungen gegen Juden als öffentliche Beleidigungen aufgefaßt werden sollten. So müsse es kommen, um dem Volke die Augen zu öffnen. Bessern Sie Ihre Gesetzgebung, dann wird es in Deutschland auch besser werden. (Beifall rechts.)

Staatssekretär v. Oehlschläger: Der Vorredner hat richterliche Urtheile und das Verhalten von Staatsanwälten kritisirt, ohne daran Anträge zu knüpfen oder Fragen zu stellen. Ich bin daher nicht in der Lage, darauf weiter einzugehen, in solchen Fällen kann die Prüfung nur in den Einzellandtagen erfolgen. Der Vorredner hat ferner das bürgerliche Gesetzbuch kritisirt, welches noch gar nicht vorliegt. Es wird das Haus interessiren, zu erfahren, daß die Zusammenstellung des kritischen Materials zum bürgerlichen Gesetzbuch in 5 Bänden erschienen ist. Es ist eine neue Kommission zur weiteren Berathung des Entwurfs gewählt worden, in der alle Interessen genügende Vertretung gefunden haben. Die Kommission von 21 Mitgliedern hat bisher eine Sitzung gehalten; die sachlichen Berathungen, an denen auch Vertreter der Regierungen theilnehmen werden, beginnen am 1. April, inzwischen sind bereits Referenten thätig. Gegenüber der gewünschten Revision des Strafgesetzbuches muß man große Vorsicht anwenden. Das Reichs-Justizamt hat sich hierüber mit dem preußischen Ministerium in Verbindung gesetzt. Die Angelegenheit schwebt noch.

Abg. Klemm (kons.): Die Darstellungen des Abg. Böckel waren zwar sehr scharf, aber er hat uns nicht die Unterlagen gegeben, auf deren wir uns ein richtiges Urtheil bilden könnten. Die Förderung des bürgerlichen Gesetzbuches, dessen Ausarbeitung dem Gedanken der deutschen Einheit entspricht, ist dankbar anzuerkennen. Die Angelegenheit ist von dem ganzen Reichstage seit 10 Jahren lebhaft befürwortet worden. In der Kritik darüber zeigen sich namentlich zwei Richtungen, die eine, welche den Entwurf vollständig umgearbeitet wissen will, die andere, welche den Grundgedanken des Entwurfs vollkommen billigt. Das Zustandekommen dieses großen Werkes wird allseitige Befriedigung hervorrufen. (Beifall rechts.)

Abg. Heine (Sozd.) beschwert sich darüber, daß im Gegensatz zum Rechtsgefühl des Volkes jeder kleine Forstfrevel, das Abpflücken von Gras u. s. w. bestraft würde und zwar, da die armen Leute die Geldstrafe nicht zahlen könnten, mit Gefängniß. Alsdann wendet sich Redner gegen das Anklage-Monopol der Staatsanwälte und beleuchtet alsdann die Ausführungen des Abg. Böckel. Der schlimmste Wucher werde getrieben von den städtischen Behörden durch die Leihhäuser. Das bürgerliche Gesetzbuch anlangend, so würden bei der Berathung die Interessen der arbeitenden Bevölkerung nicht genügend beachtet. Er möchte daher bitten, daß ein sozialdemokratischer Jurist zu dieser Berathung hinzugezogen würde.

Abg. Stadthagen (Sozd.): Nach der Strafprozeßordnung sollen öffentliche Beamte zeugeneidlich nur mit Genehmigung der vorgesetzten Behörde vernommen werden dürfen. Diese Bestimmung werde in einer solchen Weise ausgeführt, daß sie in krassester Weise die Handhabe zur Verdunkelung der Wahrheit biete. Dies habe sich namentlich bei vielen Sozialisten-Prozessen gezeigt. Dadurch werde das Ansehen der Behörden untergraben und es liege alle Veranlassung zu einer Aenderung dieser Bestimmung vor. Es sei zu vermuthen, daß die Genehmigung der vorgesetzten Behörde zur Vernehmung der Beamten oft nur deswegen versagt werde, weil sich dadurch vielleicht herausstellen könnte, daß die preußische resp. deutsche Regierung mit Elementen in Verbindung stehe, mit denen anständige Menschen sonst nicht anknüpfen. — Die Verantwortlichkeit der Richter und Staatsanwälte sei keine faktische. Wer könne den Staatsanwalt anklagen, wenn er einen Verstoß gegen das Gesetz begehe? Er selbst würde dies doch nicht thun. Redner fragt, ob die Regierung in dieser Beziehung Remedur eintreten lassen werde und schildert alsdann verschiedene Mißstände, welche sich bei der Behandlung der Untersuchungs-Gefangenen herausgestellt hätten, besonders dadurch, daß die Staatsanwaltschaft sich überall hineinmischen dürfe. Es handele sich dabei doch um Personen, deren Schuld noch gar nicht festgestellt sei. Schließlich verweist Redner darauf, daß politischen Gefangenen in Plötzensee eiserne Masken angelegt würden und wünscht zu wissen, auf Grund welcher gesetzlichen Bestimmung dies geschieht.

Staatssekretär v. Oehlschläger erwidert, daß bezüglich der vom Vorredner berührten Bestimmung der Gerichtsordnung über die Zulässigkeit der eidlichen Vernehmung von Beamten noch keine Beschwerde eingegangen sei und daher auch keine Veranlassung zur Aenderung vorliege. Hinsichtlich der Verfolgung von Staatsanwälten wegen Gesetzesverletzungen sei, wie der Vorredner schon selbst hervorgehoben, Beschwerde an den Justizminister zulässig. Der Strafvollzug sei bis heute noch nicht einheitlich geregelt, es sei dies Sache der Einzelstaaten und könne er auf dahin gerichtete Beschwerden des Vorredners nicht eingehen.

Abg. Hahn (kons.) beklagt sich darüber, daß in dem bürgerlichen Gesetzbuche das Wasserrecht nicht eine Regelung gefunden habe. Es sei dies Aufgabe der Reichsgesetzgebung, und wünsche er dringend, daß bei der zweiten Lesung des bürgerlichen Gesetzbuches diese Frage in eingehende Erwägung genommen werde.

Auf eine Anfrage des Referenten der Budgetkommission, Dr. Hartmann (kons.), giebt

Staatssekretär v. Oehlschläger Auskunft über den Stand des Baues des Reichsgerichtsgebäudes. Unfertig sei noch der Kuppelbau, doch stehe zu erwarten, daß der Bau in der anschlagsmäßigen Zeit werde vollendet werden.

Der Etat des Reichs-Justizamts wird darauf bewilligt und alsdann zur Fortsetzung der Berathung des Etats der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung übergegangen.

Abg. Dr. Hartmann (kons.) empfiehlt dringend eine Aufbesserung der Gehälter der Post-Direktoren.

Direktor des Reichs-Postamts Fischer erkennt die Nothwendigkeit der Aufbesserung dieser Gehälter an und erklärt, daß Einrichtungen getroffen seien, um dem Bedürfniß sobald als möglich abzuhelfen.

Bei dem Titel „Postagenten" macht Abg. v. Meyer-Arnswalde (wildkons.) darauf aufmerksam, daß diese Agenten wohl amtliche Funktionen auszuüben haben, aber keine amtliche Qualität besäßen. Diese Beamte bezögen ein Maximalgehalt von 600 Mark und frage er, ob nicht ein Fonds existire, aus dem eine Erhöhung dieser Gehälter vorgenommen werden könnte.

Staatssekretär v. Stephan erwidert, daß die Postverwaltung sich die Aufbesserung der Gehälter dieser Beamten nach Möglichkeit angelegen sein lassen werde.

Bei dem Titel: „Zur Vervollständigung der Telegraphen-Anlagen 9,417,000 Mark" macht Staatssekretär v. Stephan Mittheilung von den neuerlichen Erweiterungen des Telegraphennetzes und den stattgehabten Tarifermäßigungen. Es sei gegenwärtig die Herstellung einer direkten Linie von Berlin nach Rom im Werke. Außer den bereits herbeigeführten Tarifermäßigungen mit den verschiedenen Staaten seien gegenwärtig auch in dieser Beziehung Verhandlungen mit Frankreich und Rußland im Werke. Der Staatssekretär schildert alsdann die Versuche der Telegraphen-Verwaltung auf dem Gebiete der elektrischen Kraftübertragung, für welche auch das Wasser, z. B. der Neckar, nutzbar gemacht werde.

Der Titel wird bewilligt.

Bei dem Titel: Vergütungen rc. für auswärtige Post- und Telegraphenbehörden, sowie an Eisenbahn-, Dampfschiffs- rc. Unternehmungen 6,250,000 Mark rühmt der Referent der Budgetkommission Abg. Scipio (natl.) die Thätigkeit des Staatssekretärs für die Hebung des Verkehrs nach den ostafrikanischen Kolonien.

Staatssekretär v. Stephan erklärt berichtigend, daß die Subvention für die Dampferlinien nach Sansibar rc. nicht unter diesen Titel falle.

Abg. Dr. Bamberger protestirt gegen ein derartiges Präludium des Referenten für etwaige Neuforderungen zu Subventionszwecken. Eine große Kolonialdebatte wolle er nicht erregen, aber das Eine müsse er erwähnen, daß der Verkehr nach Ostafrika sich auf 1¼ Million belaufe, wofür eine Subvention von 900,000 Mark gegeben werde.

Der Titel wird bewilligt.

Das Extraordinarium wird nach den Anträgen der Budgetkommission bewilligt, doch werden auf Antrag der Abgg. Dr. Witte (freis.) und v. Huene (Ztr.) die von der Kommission bei der Errichtung der Dienstgebäude in Krefeld und Kolmar gemachten Abstriche wieder hinzugesetzt.

Die für Brandenburg, Diedenhofen und Northeim geforderten ersten Bauraten werden dem Antrage der Kommission gemäß gestrichen.

Bei dem Etat der Reichsdruckerei, dessen Berathung nunmehr folgt, weist

Abg. Schmidt-Sachsen (Soz.) darauf hin, daß die Löhne, welche in der Reichsdruckerei gezahlt wurden, ca. 7 Mark 65 Pf. monatlich geringer seien, als andere Druckereien nach dem allgemeinen Buchdruckertarif zahlen. Da sei es nicht zu verwundern, daß die Reichsdruckerei einen so erheblichen Gewinn abwerfe. Bei der allgemeinen Arbeitsnoth, die unter den Buchdruckern herrsche, müßten wenigstens die Ueberstunden in der Reichsdruckerei abgeschafft und mehr Gehülfen eingestellt werden. Außerdem hätte er den Wunsch, daß der Buchdruckertarif auch in der Reichsdruckerei eingeführt und dadurch gleichzeitig der Ausbeutung der Lehrlinge entgegengetreten würde.

Direktor Fischer erwidert, daß die Reichsdruckerei in Beziehung auf die Behandlung des ihr unterstellten Personals als eine Musteranstalt bezeichnet werden könne. Die Löhne, die in der Reichsdruckerei gezahlt würden, seien höher, als in allen übrigen Druckereien gezahlt würden. Wollte die Reichsdruckerei den Privatdruckereien Konkurrenz machen wollen, so würde sie sich dadurch die ernste Mißbilligung des Chefs zuziehen. Die Sonntagsarbeit in der Reichsdruckerei werde dadurch herbeigeführt, daß häufig schnell zu erledigende Aufträge von Behörden kommen.

Abg. Singer (Sozd.) führt aus, daß bei der Reichsdruckerei von einem freien Arbeitsvertrage keine Rede sei. Die Reichsdruckerei sollte im Interesse des sozialen Friedens den allgemeinen Buchdruckertarif einführen. Bei einer Anzahl von Arbeitern sei ihr bisheriges Lohnverhältniß umgewandelt worden in ein Gehaltsverhältniß, wodurch sie gezwungen worden seien, die Sonntagsarbeit und Ueberstundenarbeit umsonst zu leisten. Weigerten sich die Arbeiter, diese Arbeit zu leisten, so würden sie entlassen.

Direktor Fischer: Es sei bezüglich der Sonntagsarbeit niemals ein Zwang ausgeübt, oder ein Arbeiter entlassen worden. Feste Gehaltsbezüge bezögen nur die sogenannten Betriebsbeamten, wie in andern größeren Privatanstalten. Dieselben genössen alle Vortheile von Beamten und erhielten dieselben für die Sonntagsarbeit alljährlich eine besondere Remuneration.

Der Etat wird bewilligt.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Dienstag, den 3. Februar, 1 Uhr.

Tagesordnung: Etat, Schutztruppe in Ostafrika rc.

Schluß nach 5½ Uhr.

Deutschland.

Berlin, 30 Januar. Nach einer Zusammenstellung, welche die „Grenzboten" aus den im „Reichsanzeiger" fortlaufend erscheinenden Berichten über die deutsche Arbeiterbewegung angefertigt haben, ist im letzten Vierteljahr 1890 in mehr als 50 Fabriken die Arbeit niedergelegt worden. An diesen Streiks waren mehr als 10,000 Arbeiter betheiligt. Einige Ausstände sind mit großer Hartnäckigkeit monatelang geführt worden. Es waren nicht blos Lohnkämpfe, sondern daneben trat vielfach das Bestreben der Arbeiter hervor, die Anerkennung ihrer Organisation dem Arbeitgeber aufzudrängen. Die Streiks vertheilen sich auf nachstehende Gewerbszweige. In der Textilindustrie ist in sieben Fabriken die Arbeit eingestellt worden. Es haben nämlich gestreikt in den Fabriken von Stärker in Chemnitz 325 Personen, von Zwickert in Braunschweig 150, von Bernhard in Burkhardsdorf 50 bis 60, von Weigert in Schmiedeberg 50, in einer Weberei in Aachen 35, in einer Baumwollenspinnerei in Rochlitz 20 und sämmtliche Arbeiter der „Leipziger Baumwollenweberei" zu Wolkenburg. In der Metallindustrie ist der Streik der Taschen- und Federmesserschleifer in Solingen zu verzeichnen, der gegen tausend Familien in Mitleidenschaft zog und vier Wochen dauerte. Von dem Verbandsorgane der westfälischen Bergarbeiter wurde zwar mehrfach mit einem Streik gedroht, auch machten sie bei jeder Gelegenheit ihre bekannten Forderungen geltend; doch haben nur bei Sprockhövel auf der Zeche Blankenburg etwa 300 Mann die Arbeit niedergelegt. Die Befürchtung, daß dadurch ein allgemeiner Ausstand eingeleitet werden würde, ist nicht eingetroffen. Stärker war die Bewegung wieder in der Zigarrenfabrikation. Ein Streik in Liegnitz in der Fabrik von Conrad war allerdings nur von kurzer Dauer; dagegen wurde mit großer Hartnäckigkeit in den Fabriken bei Eschwege drei Monate lang gestreikt; die Zahl der Ausständigen betrug beinahe 300. Noch erbitterter wurde in Hamburg und Altona gekämpft. Dort stellten in 27 Fabriken über 3000 Personen die Arbeit ein; dieser Streik ist der größte des Vierteljahrs. In der Lederindustrie streikten die Schuhmacher in Eisenach, Bockenheim und Weimar, in allen diesen Fällen handelte es sich um Schuhfabriken mit Maschinenbetrieb. Eine bedeutende Arbeitseinstellung ist weiter aus Erfurt zu verzeichnen. Zwei Drittel der dortigen Schuhfabriken waren genöthigt, ihre Werkstätten zu schließen, 2000 Arbeiter waren an diesem Ausstande, der sich ebenfalls wochenlang hinzog, betheiligt. Gestreikt wurde endlich auch noch von den Buchbindergehülfen in Hannover, den Holz- und Pantoffelarbeitern in Schmölln, den Rahmvergoldern in Berlin, den Tischlern in Hannover, den Kunsttischlern der Firma Dahmen in Elberfeld, den Glasarbeitern in Bergedorf und Ottensen, den Töpfern in Meißen und Berlin und den Zimmerleuten in Osterburg bei Magdeburg. Die Zahl der ausständigen Töpfergesellen in Berlin betrug 400, bei den übrigen zuletztgenannten Gewerbszweigen war die Betheiligung wesentlich schwächer. Verhandlungen über die Arbeitsbedingungen wurden noch von den Goldarbeitern in Berlin geführt; es kam aber zu keinem Streik, wie denn überhaupt in Berlin die Bewegung am meisten nachgelassen hat. Noch nicht beendet ist von diesen Streiks der Ausstand der Tabaksarbeiter in Hamburg. In den letzten Tagen haben weiter in Hamburg und Altona auf den Rhedereien die Feuerleute, in Mainz die Schreiner, in Halle in der Heyland'schen Gießerei die Former und in Oberschlesien die Belegschaft des Schmiedeschachtes die Arbeit niedergelegt. Die Streikepidemie ist also noch keineswegs als erloschen anzusehen.

— Hinsichtlich der Reform des Militär-Strafprozeßwesens, mit welcher sich im Sommer und Herbst vorigen Jahres eine Kommission beschäftigte, die aus Mitgliedern aus Preußen, Baiern, Sachsen und Würtemberg gebildet war, hört die „A. R. C.", daß der Ende Oktober von einer Subkommission ausgearbeitete Entwurf voraussichtlich dem Reichstage noch in dieser Session vorgelegt werden dürfte. Der Entwurf soll Aenderungen des bisherigen Verfahrens, besonders in Bezug auf die Obliegenheiten des Auditeurs, auf die Vertheidigung, wie auf das Richterpersonal enthalten. Die Stellung des „untersuchungsführenden Offiziers" soll ganz in Fortfall kommen und jede Untersuchung einer Strafthat in die Hände eines Juristen — Auditeurs — gelegt werden. Zu diesem Zwecke bringt der Entwurf, dem Vernehmen nach, in Vorschlag, jedem Regiment oder selbstständigen Truppentheil — wie es in Würtemberg schon heute ist — einen Auditeur zuzutheilen. Die Vertheidigung soll von einem eigens damit betrauten qualifizirten Offizier geführt werden, während das Richter-Personal eine andere Zusammensetzung, was das Alter der einzelnen Richter betrifft, erfahren soll. Der heutigen Eintheilung, in höhere und niedere Gerichtsbarkeit rc., stände danach auch eine wesentliche Abänderung bevor.

— Aus den Mittheilungen, welche der Herr Minister des Innern bei der Berathung der Interpellation Motty wegen der Auswanderung nach Brasilien machte, ist zu entnehmen, daß die Vorlegung eines Reichsgesetzes, das Auswanderungswesen betreffend, rascher zu erwarten ist, als nach den Erklärungen des Herrn v. Bötticher im Reichstage angenommen werden konnte. Nach den letzteren sollte erst die Wirkung der von Bremen und Hamburg in der gleichen Richtung getroffenen gesetzgeberischen Maßnahmen abgewartet werden, bevor das Reichsgesetz in Angriff genommen würde. Herr Herrfurth dagegen sprach bereits von der Einleitung kommissarischer Verhandlungen darüber. Im Uebrigen hat, was auch wohl kaum erwartet, die Besprechung der Interpellation zu einem andern praktischen Ergebniß nicht geführt, die Regierung hat erklärt, der epidemischen Auswanderung nach Maßgabe der ihr zu Gebote stehenden Mittel entgegentreten zu wollen durch Warnung vor trügerischen Vorspiegelungen gewissenloser Agenten, sowie durch die Bestrafung kontraktbrüchiger oder ihrer Wehrpflicht sich entziehender Auswanderer. Das Beste wird in der That sein, wenn, wie der Herr Minister mit Recht hervorhob, den Bevölkerungsschichten, die am meisten vom Auswanderungsfieber ergriffen werden, der Kampf ums Dasein in der Heimath erleichtert und damit die Heimath selbst theuer gemacht wird. Von konservativer Seite wurde einer Beseitigung des v. d. Heydt'schen Reskripts, das im Jahre 1859 zur Bekämpfung der brüchtigten Parceriaverträge erlassen, das Wort geredet. Eine praktische Bedeutung hat es kaum noch, da die deutsche Auswanderung sich fast ausschließlich nach den südlichen Provinzen richtet, wo der Unfug dieser Verträge niemals bestanden hat. Gegenüber dem Abg. Motty, der von einer Organisation der Einwanderung polnischer Arbeiter aus Polen gesprochen, wies der Herr Minister darauf hin, daß von einer Organisation dieser Einwanderung nicht die Rede sein könne. Sie sei gestattet, so weit ein landwirthschaftliches Bedürfniß vorliege, und so weit sie nationale Interessen nicht verletze. Aus diesen Erklärungen wird sicher nichts entnommen werden können, was als eine Bestätigung der Nachricht gelten könnte, daß ein Bruch mit der mit dem Ansiedelungsgesetz im Jahre 1885 eingeleiteten Politik beabsichtigt sei.

— Der Abg. Dr. Bruel hat, wie aus der jüngsten Nummer der in Hannover erscheinenden „Deutschen Volks-Ztg." zu entnehmen ist, unter der Anklage auf Majestätsbeleidigung gestanden. Die Anklage war hergeleitet aus einer Rede, welche Dr. Brüel auf einer seine Wahl in den Reichstag in Verbindung mit dem Geburtstag des Herzogs von Cumberland feiernden Versammlung zu Lüchow gehalten hat. Wegen einer Rede auf demselben Feste ist Graf Bernstorff als Kreisdeputirter nicht bestätigt worden. Die Majestätsbeleidigung wurde gefunden in einer Stelle, welche der Hoffnung auf baldige Wiederherstellung des Königreiches Hannover Ausdruck gab, und aus dem „jähen Sturz" des Kaisers Napoleon und des Fürsten Bismarck den Schluß zog, „wie rasch der Allmächtige die Geschicke zu wenden vermöge." Dr. Brüel hat die Zustellung der Anklageschrift mit einer Ausführung beantwortet, welche, unter Verzichtleistung auf Beweiserhebungen, mit großer Schärfe die Anklage als hinfällig bezeichnet. In wesentlicher Uebereinstimmung mit dieser Darlegung lehnte die Strafkammer des königlichen Landgerichts Lüneburg die Eröffnung des Hauptverfahrens ab. Der Beschluß stellt folgende allgemeine Grundsätze voran: „In strafrechtlicher Beziehung entscheidend für den Sinn des inkriminirten Passus sind neben Zeit und Ort, zu welcher und an welchem die fragliche Rede gehalten worden, lediglich die Worte selbst. Es ist unzulässig, Gedanken in dieselben hineinzutragen, welche dem Redner oder seinen Zuhörern vorgeschwebt haben mögen, aber durch das gesprochene Wort nicht zum Ausdruck gebracht worden sind."

— Der Einkommensteuergesetzentwurf ist heute mit 22 gegen 5 klerikale und freisinnige Stimmen in der Kommission des Abgeordnetenhauses angenommen worden. Die Verlesung des Berichts erfolgt am Montag, so daß die Plenarberathung in der zweiten Februarwoche beginnen kann. Die Landgemeindeordnungs-Kommission gedenkt morgen die zweite Lesung zu beenden; die Verlesung des Berichts dürfte in der nächsten Woche gleichfalls stattfinden. Da der Bericht über den Gewerbesteuerentwurf bereits feststeht, so dürfte das Abgeordnetenhaus noch in dem Sessionsabschnitte vor Ostern einen erheblichen Theil der Reformgesetze zum Abschluß bringen können.

— Die Freunde der ausländischen Industrie werden eine besonders große Freude haben, wenn sie erfahren, daß seitens der oldenburgischen Staatsbahn-Verwaltung kürzlich, ohne daß die deutschen Werke zu einer Submission aufgefordert oder auch sonst nur wegen der Lieferung befragt wären, der gesammte Bedarf an gedeckten Güterwagen in Belgien bestellt wurde.

Dagegen können wir versichern, daß die Mittheilung des sozialdemokratischen „Vorwärts", wonach die preußische Staatsbahn-Verwaltung 800 Waggons nach Belgien vergeben haben sollte, vollständig aus der Luft gegriffen ist.

— Bei den Verhandlungen, welche mit einer Reihe von Städten mit königl Polizeiverwaltung in den letzten Monaten wegen Uebertragung einzelner Zweige der Wohlfartspolizei zu eigener Verwaltung gepflogen sind, ist in einigen Fällen die Staats-Regierung auf ein ablehnendes Verhalten der Stadtbehörden gestoßen. Zum Theil aus finanziellen, zum Theil aus anderen Gründen. Diese Thatsache ist bemerkenswerth gegenüber dem Nachdrucke, mit welchem diese Maßregel in der Landesvertretung befürwortet wurde.

— Vorgestern fand, der „Allg. R.-K." zufolge, im Generalstabsgebäude eine größere Konferenz der Eisenbahn-Abtheilung des großen Generalstabes, behufs Vorlegung und Besprechung der Eisenbahnfahrpläne für den Mobilmachungsfall, statt. An derselben nahmen außer den in jener Abtheilung beschäftigten Herren, die zu diesem Zwecke hier eingetroffenen ersten Generalstabsoffiziere der Provinzialarmeekorps und die Eisenbahn-Linien-Kommissare theil.

— Die Einkommensteuer-Kommission des Abgeordnetenhauses beschloß gestern Abend auf Antrag des Abg. von Huene (Zentrum) dem Gesetzentwurf folgenden § 79a einzufügen:

„Bis zu anderweiter, in Folge der Ueberweisung von Grund- und Gebäudesteuer an kommunale Verbände etwa erforderlich werdender Abänderung der Vorschriften über die Wahlen zum Hause der Abgeordneten wird bestimmt: In Gemeinden, welche in mehrere Urwahlbezirke getheilt sind, wird — unter Abänderung der betreffenden Bestimmungen des § 10 der Verordnung vom 30. Mai 1849 für jeden Urwahlbezirk eine besondere Abtheilungsliste gebildet."

Die Frage, ob diese Fassung eine Verfassungsänderung enthalte oder bedinge, wurde von der Kommission mit 16 gegen 10 Stimmen verneint. Durch den wörtlich mitgetheilten Beschluß will die Kommission die aus der Verschiebung des Wahlrechts vermöge der Aenderung der Steuerzahlung erwachsende Schwierigkeit überwinden.

— Gutem Vernehmen zufolge ist über die Persönlichkeit des neuen Erzbischofs von Posen jetzt ein Einvernehmen zwischen der preußischen Regierung und dem Vatikan erzielt worden. Der neue Erzbischof ist nach Informationen des „B. T." polnischer Nationalität.

— Der „Reichs-Anzeiger" schreibt: „Die durch die Presse gehende Nachricht, der Bundesrath habe die in zweiter Lesung der Novelle zur Gewerbeordnung gefaßten Beschlüsse der 8. Kommission des Reichstages in ihrer Gesammtheit für unannehmbar erklärt, ist unrichtig."

Potsdam, 30. Januar. (W. T. B.) Der Erzherzog Eugen von Oesterreich traf heute Vormittag 11 Uhr hier ein und begab sich zu Wagen nach der Friedenskirche, wo derselbe zunächst im Mausoleum am Sarge weiland Seiner Majestät des Kaisers Friedrich einen Lorbeerkranz mit Schleife niederlegte und dann in der Gruft weiland Seiner Majestät des Königs Friedrich Wilhelm IV ein stilles Gebet verrichtete.

Breslau, 29. Januar. Wie die Breslauer Blätter melden, ist der Antrag des Grundbesitzer-Vereins, daß der Magistrat die neu zu verleihenden Apotheken-Konzessionen erwerben und weiter vergeben solle, zwar vom Magistrat abgelehnt worden, dagegen wurde zur Sprache gebracht, daß das Verhalten vieler hiesiger Apotheken der städtischen Verwaltung gegenüber zu berechtigten Klagen Veranlassung gebe, wenn man dasselbe mit dem Verhalten der bei weitem meisten Apotheken in den größeren und kleineren Städten Deutschlands vergleicht. Für die städtische Krankenpflege, soweit bei derselben die Apotheken betheiligt sind, wurden von diesen bisher kaum nennenswerthe Konzessionen gemacht, seit dem 1. Januar d. J. überhaupt keine mehr. In anderen Städten geben die Apotheker bis zu 25 Prozent Rabatt. Es ist daher zunächst der Armen-Direktion anheimgegeben worden, sich von der Anfertigung von Medizinen in den Apotheken dereinst ganz zu emanzipiren und in Gemeinschaft mit den Gewerkkassen-Vereinen der Errichtung eigener Stadtapotheken näher zu treten.

Holzminden, 30. Januar. (W. T. B.) Hier ist die Weser wieder frei von Eis und in ihre Ufer zurückgetreten. Der Fährbetrieb über den Strom konnte wieder aufgenommen werden, auch der Fahrpostverkehr ist wieder regelmäßig.

Köln, 30. Januar. (W. T. B.) Es ist Regenwetter eingetreten. Das Waal-Eis ist in der vergangenen Nacht losgegangen, dagegen lauten die Berichte über die Lage an der Mündung des Main nicht befriedigend.

Stuttgart, 30. Januar. Die Abgeordnetenkammer nahm mit 70 gegen 13 Stimmen die Verwaltungsreform-Vorlage an, durch welche die Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher beibehalten, aber deren Absetzbarkeit durch Schaffung eines Disziplinarhofes für Beamte von Körperschaften erleichtert wird. Darauf wurde der Landtag bis Mitte März vertagt.

München, 30. Januar. (W. T. B.) Der Herzog von Genua ist heute Vormittag 11½ Uhr nach Italien weitergereist.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 30. Januar. (W. T. B.) In Folge der Kündigung des spanisch-französischen Handels- und Schifffahrtsvertrages durch Frankreich hat Spanien gestern den Handels- und Schifffahrtsvertrag mit Oesterreich-Ungarn gekündigt. In dem Kündigungsschreiben drückte die spanische Regierung den Wunsch nach einer neuen Regelung der handelspolitischen Verhältnisse aus

Wie das „Fremdenblatt“ erfährt, wird dem Wunsche von Seiten Oesterreich-Ungarns entsprochen werden.

Wien, 30. Januar. (W. T. B.) Der Kaiser und die Kaiserin verrichteten heute früh gemeinsam ein Gebet am Sarge des Kronprinzen Rudolf und wohnten hierauf der stillen Messe in der Kapelle der Hofburg bei, bei welcher die Kronprinzessin-Wittwe Stefanie gleichfalls anwesend war.

Pest, 30. Januar. (W. T. B.) Das amtliche Blatt meldet die Ernennung des Grafen Geza Zichy zum Intendanten des ungarischen Opernhauses und National-Theaters.

Schweiz.

Bern, 30. Januar. (W. T. B.) Spanien hat vorgestern den Handelsvertrag mit der Schweiz gekündigt, ist jedoch zum Abschluß eines neuen Vertrages bereit. Der jetzige Vertrag erlischt am 1. Februar 1892.

Frankreich.

Paris 28. Januar. Das Verbot der weiteren Aufführungen auf der Bühne des Theatre Français des neuen Sardou'schen Dramas „Thermidor“ ist von dem Minister des Innern Constans unter dem Vorwande ergangen, daß es seine Pflicht sei, die öffentliche Ordnung aufrecht zu erhalten, welche durch die Aufführungen dieses Stückes bedroht sei. Wie Sie bereits wissen, haben gestern Abend die Abonnenten des Theatre Français gegen dieses Verbot dadurch protestirt, daß sie die anstatt „Thermidor“ angesetzte Vorstellung des „Tartuffe“ verhindert haben. Die politischen Folgen dieses „Ereignisses“ werden nun nicht auf sich warten lassen und daß das Stück Sardou's Anlaß zu einem ministeriellen Konflikte geben könnte, ist heute wahrscheinlich geworden. Die Interpellation des radikalen Pariser Deputirten Pichon über die Zulassung dieses angeblich antirepublikanischen Stückes auf der Bühne des Theatre Français ist gestern unterblieben, weil zu Beginn der Kammersitzung die Nachricht von dem Verbote der weiteren Aufführungen bekannt geworden war. Nunmehr werden morgen (heute findet keine Kammersitzung statt) die opportunistischen Deputirten Joseph Reinach und Henri Fouquier den Minister über sein Verbot interpelliren, um darüber ein Votum der Kammer zu erzielen. Es ist nun ein öffentliches Geheimniß daß dieser ganze Zwischenfall zu dem Zwecke hervorgerufen worden ist, den Sturz des Direktors der schönen Künste im Ministerium des öffentlichen Unterrichtes, Laroumat, dem die Theatercensur unterliegt, und eventuell auch des Ministers Bourgeois selbst herbeizuführen.

Der Minister und namentlich sein Direktor Laroumat sind nämlich entschiedene Gegner der gegenwärtigen Direktoren der großen Oper, Ritt und Gailhard, deren Privilegium mit Ende dieses Jahres abläuft, und wollen einen Wechsel in der Direktion, während der Minister des Innern, Constans, als Freund und Landsmann des Direktors Gailhard, offen dafür eintritt, daß das Privilegium desselben erneuert wird. Der Direktor Laroumat trägt die Verantwortlichkeit für die Aufführung des Sardou'schen Stückes und wird geopfert werden müssen, wenn anläßlich derselben für das Ministerium ernstliche Unannehmlichkeiten entstehen. Deshalb wurde am Montag Abend bei der zweiten Aufführung der Skandal durch eine kleine Bande „Radikaler“ in Scene gesetzt und in der gesammten radikalen Presse ein „Sturm der Entrüstung“ gegen die Administration des Theatre Français und gegen den Ministerial Direktor Laroumat losgelassen, weil in dem Stücke „Thermidor“ angeblich die Republik insultirt wird, was in Wirklichkeit gar nicht der Fall ist. Das ministerielle Verbot der weiteren Aufführungen ist dadurch motivirt worden, daß der Minister für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung verantwortlich sei. Darauf wird erwidert, daß am Montag Abend das Publikum genügt hat, das kleine Häuflein Skandalmacher zur Ruhe zu bringen, und daß eine Straßen-Emeute in Folge der Aufführungen von „Thermidor“ nur dann in Aussicht stehen könne, wenn die Polizei selbst dazu die Hand bieten würde. Wie dem auch sein möge, dieser Zwischenfall bringt die Thatsache an die Oeffentlichkeit, daß zwischen den Kabinets-Mitgliedern Konflikte bestehen und daß auf eine längere Dauer des Ministeriums in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung nicht gerechnet werden darf.

Paris, 30. Januar. (W. T. B.) Nach einer Meldung des „Matin“ hat der auf einer Forschungsreise im Senegal-Gebiete begriffene Kapitän Monteil mit dem Almang-Stamme einen Vertrag abgeschlossen, wonach derselbe das französische Protektorat anerkennt. Monteil begiebt sich weiter nach dem Bobos-Gebiete, welches von den Franzosen feindlich gesinnten Stämmen bewohnt wird.

Auf der Eisenbahnlinie Paris-Lyon stieß dem „Soleil“ zufolge gestern bei der Station Chagny abermals ein Expreßzug mit einem Güterzug zusammen. Ein Bahnbediensteter wurde dabei getödtet.

Paris, 30. Januar. Die gestrige Kammersitzung zeichnete sich besonders dadurch aus, daß eine große Nervosität unter den Deputirten herrschte. Kein Redner wurde geduldig angehört. Nur Constans und Freycinet faßten sich kurz. Die Minderheit gegen die einfache Tagesordnung setzte sich zusammen aus 150 Deputirten der Rechten, 25 Boulangisten und 25 Zentrums-Republikanern. 50 Deputirte enthielten sich der Abstimmung.

Vierhundert Studenten sammelten sich gestern vor dem Bureau der Redaktion der „Egalité“ an, um eine Kundgebung gegen dieses Blatt, das in seiner Morgen-Ausgabe die Studenten beleidigt hatte, zu veranstalten. Zweihundert von diesen drangen in die Redaktion ein, zertrümmerten dort Alles und mißhandelten die Redakteure. Zugleich kündigten sie an, daß sie in der Zahl von 2000 zurückkehren und das Redaktionslokal in Brand stecken würden. Die Polizei hält permanent das Redaktions-Bureau besetzt.

Paris, 30. Januar. (Hirschs T. B.) Zu der gestrigen Kammerdebatte wird noch gemeldet, daß der Lärm bei der Rechten und bei der äußersten Linken so groß war, daß die meisten Redner unverständlich blieben. Pichon versuchte vergebens, in heftigster Weise sich verständlich zu machen, die Rechte schrie ihn trotz aller Versuche immer nieder. Clemenceau stürzte wüthend auf die Tribüne zu und griff die „Aristokraten“ als „Verbündete der Prussiens“ an, die gesammte Rechte erhob sich unter furchtbarem Lärm. Clemenceau schloß drohend: „Thut die Regierung nicht ihre Pflicht, so werden die Bürger die ihrige zu thun wissen.“

Großbritannien und Irland.

London, 30. Januar. (W. T. B.) Das Mitglied des Unterhauses Bradlaugh ist heute früh 6½ Uhr gestorben.

London, 30. Januar. Die Gerüchte, welche bezüglich des angeblichen Ablebens des Emirs von Afghanistan kursiren, werden hier entschieden dementirt.

Rußland.

Petersburg, 30. Januar. (W. T. B.) Durch ein heute veröffentlichtes Gesetz wird die Verstaatlichung der Kursk-Charkow-Azower Eisenbahn angeordnet. Der Uebergang der Eisenbahn auf die Krone hat baldmöglichst zu geschehen.

Petersburg, 29. Januar. Vier französische wissenschaftliche Expeditionen, die unter der Leitung des französischen Gelehrten Girard stehen, werden mit Genehmigung der russischen Regierung zur Zeit der Moskauer Ausstellung in Rußland auf ökonomischem und industriellem Gebiete Forschungen anstellen. Jede Expedition besteht aus fünf Gliedern. Die erste Expedition soll sich in Kleinrußland, Bessarabien, dem Kaukasus und der Krim mit dem Zustande der dortigen Landwirthschaft bekannt machen; die zweite hat dieselbe Aufgabe für Nordrußland, das Wolgagebiet, die baltischen und polnischen Provinzen übernommen. Die beiden anderen Expeditionen werden sich mit Studien über die Industrie im Moskauer und im Lodzer Rayon beschäftigen. Diese Studien sollen angeblich als Vorarbeiten für den Abschluß eines neuen russisch französischen Handelsvertrages dienen.

Afrika.

Algier, 30. Januar. (W. T. B.) Die „Compagnie transatlantique“, deren Dampfer „Kleber“ den englischen Dampfer „Arbib Brothers“ gerettet hat, verlangte von Letzterem gemäß den Seegesetzen Schadloshaltung und ließ das Schiff mit Beschlag belegen. Der englische Dampfer machte darauf den Versuch, mit Hülfe eines englischen Schleppdampfers heimlich den Hafen zu verlassen, worauf die „Compagnie transatlantique“ sofort ein Packetboot nachsandte, dessen bewaffnete Mannschaft den englischen Dampfer zwang, in den Hafen zurückzukehren.

Amerika.

Newyork, 30. Januar. (Hirschs T. B.) Das amerikanische Pacific-Geschwader ist nach Santiago unterwegs. Der Präsident Balmaceda hatte mit dem amerikanischen und dem englischen Geschäftsträger mehrere Konferenzen, um die Beilegung der Streitigkeiten herbeizuführen. Die großen Städte sind bisher Balmaceda treu geblieben, während die Provinz sich immer mehr für die Aufständischen erklärt. Diese bestehen auf den Rücktritt Balmacedas, welcher seinerseits nur gewisse Forderungen zugestehen will.

Washington, 29. Januar. (W. T. B.) Der Kongreß nahm die Bill betreffend die Vermehrung der Mitglieder des Repräsentantenhauses um 24 an.

Stettiner Nachrichten

Stettin, 31. Januar. In der gestern stattgehabten Sitzung des Verwaltungsraths der Stettiner Dampfmühlen-Aktien Gesellschaft wurde beschlossen, der General-Versammlung die Vertheilung einer Dividende von 100 Mark für die Aktie = 6⅔ Prozent für das Jahr 1890 vorzuschlagen.

— Der Hebung der Geflügelzucht haben die staatlichen Behörden in neuerer Zeit mehrfach ein größeres Interesse zugewandt. Während bisher die Unterstützungen in silbernen und bronzenen Staatsmedaillen bestanden, sind bereits im letzten Jahre in verschiedenen Landestheilen den Geflügelzuchtverbänden namhafte Summen für die genannten Zwecke zugewandt. So hat die königl. Landw. Ges. zu Hannover für den dortigen Zentralverein für Geflügelzucht 1500 Mark, dem land- und forstwirthschaftlichen Verein zu Göttingen für den dortigen Geflügelverein 300 Mark überwiesen; ferner haben der Generalverband schlesischer Geflügelzüchter 600 Mark, der westfälische Provinzialverband f. Gefl. 500 Mark und der landw. Prov.-Ver. für Brandenburg und die Niederlausitz Geldmittel und Medaillen für die zugehörigen Vereine erhalten. Im Großh. Baden sind 1890 5000 Mark und für 1891 sogar 10,000 Mark zur Hebung der Geflügelzucht in den Etat eingestellt. — In Pommern haben die Vereine bisher aus eigenen Mitteln versucht, die Geflügelzucht auf dem Lande zu heben und sind ja auch hier und da die Erfolge sichtbar. Zu einer durchgreifenden Hebung fehlen aber den Vereinen die Mittel und haben sich daher auch hier die Provinzialvereine für Geflügelzucht durch den hiesigen ornithologischen Verein an den Provinziallandtag gewandt, um denselben für diese Sache zu interessiren.

— Am Sonntag geht im Stadt-Theater in dieser Saison erstmalig „Die Walküre“ in Scene. Indem wir auf dieses wunderbare und geniale Tondrama Richard Wagner's besonders hinweisen, bemerken wir noch, daß die Hauptrollen mit den ersten Kräften unserer Oper besetzt sind, und zwar singen Fräul. Hülters die „Sieglinde“, Fräul. Kühnel (Brünnhilde), Herr Heydrich (Siegmund), Herr v. Lauppert (Wotan), Herr Rubo (Hundig ꝛc.). — Als Nachmittagsvorstellung wird Shakespeare's „Romeo und Julia“ zu kleinen Preisen gegeben.

Aus den Provinzen.

Bütow, 28. Januar. Gestern prangte auch unsere Stadt in reichem Flaggenschmuck. In der Zeit von 8½ bis 12½ Uhr fanden in der Schule Festakte statt. In der Oberschule hielt Rektor Kiooka, in der Stadtschule Lehrer Groth und in der Volksschule Lehrer Herrmann die Festrede. An dem Gottesdienst nahm der patriotische Kriegerverein geschlossen Theil. In Steinhauers Hotel vereinigte ein Festessen die Honoratioren der Stadt. Abends fanden sich auf Einladung des patriotischen Kriegervereins sämmtliche Vereine und die Behörden bei Gerth's zusammen, woselbst Theater-Aufführungen und Gesang zu Ehren des Tages abwechselten; die Pausen füllte die Voß'sche Kapelle mit Konzertstücken aus. Erst spät trennte man sich.

Wolgast, 30. Januar. Ueber das Vermögen des Fabrikbesitzers Paul Crotogino hierselbst ist das Konkursverfahren eröffnet. Der Rechtsanwalt Weber ist zum Verwalter der Masse ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 26. Februar bei dem hiesigen Amtsgericht anzumelden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin 29. Januar. (In 60 Minuten um Berlin.) Auf Grund vielfacher Wetten mit Sportsmen unternahm es gestern Abend der Schnellläufer R. Silbon, innerhalb 60 Minuten den „Ring“ der Großen Berliner Pferdebahn abzulaufen. Die Strecke mißt 83 Farbenabschnitte des amtlichen Droschkenwagenmessers zu je 160 Metern, mithin insgesammt 13,280 Meter oder 1⅔ preußische Meilen; die Fahrtdauer der Pferdebahn beträgt 1½ Stunden. Durch Säulenanschlag war bekannt gemacht worden, daß der Wettlauf um 6 Uhr an der Belleallianze-Brücke seinen Anfang nehmen sollte. Um die angegebene Zeit hatte sich daselbst eine nach Tausenden zählende Menschenmenge angesammelt. Ein unvorhergesehener Zwischenfall jedoch machte es nothwendig, den Beginn des Wettlaufs um eine halbe Stunde zu verschieben. Pünktlich um 6½ Uhr traf Herr Silbon an der Belleallianze-Brücke ein und nahm, nur mit dem leichtesten Trikot bekleidet und einen mit Essig angefeuchteten Schwamm im Munde haltend, seinen Wettlauf auf. Ihn begleiteten 4 Droschken erster Klasse, in welchen die Preisrichter und Wettenden Platz genommen hatten. Nach 59 Minuten und 45 Sekunden langte er wieder am Halleschen Thore an und mit ihm — einer der vier wackeren Droschken-Gäule, von denen drei unterwegs den Wettlauf hatten aufgeben müssen. Herr Silbon hatte mithin die Wette gewonnen trotz des jetzigen schlüpferigen Zustandes des Fahrdammes. Zwei Herren, die mit ihm liefen, waren unterwegs vor Erschöpfung zusammengebrochen.

Posen, 27. Januar. (Brand in einem Eisenbahnzuge.) Der im Zuge 204 Posen-Berlin laufende Personen-Salonwagen mit einer Abtheilung für 1. und 2. Klasse ist bis auf die Achsen abgebrannt. Das Feuer wurde zwischen Schwiebus und Wutschdorf bemerkt, wo der Zug zum Stehen gebracht wurde und die in großer Gefahr schwebenden Personen noch rechtzeitig den Wagen verlassen konnten. Der Wagen ist durch einen Ofen geheizt worden, und ist es möglich, daß die Entstehung des Feuers hierin ihren Grund hat.

Frankfurt a. M., 29. Januar. Eine schreckliche Bluthat ist aus Hanau zu melden. Der Arbeiter Mangold, der erst vor einigen Tagen eine anderthalbjährige Zuchthausstrafe abgebüßt hatte, zu der er wegen eines Sittlichkeitsverbrechens, begangen an der minderjährigen Tochter einer Frau Büttner, verurtheilt worden war, machte gestern auf Frau Büttner, die eine Hauptzeugin im Prozeß gegen ihn gewesen war, einen Mordversuch. Er drang Nachmittags in ihre Wohnung ein, versetzte der gerade beim Waschen befindlichen Frau mit einem Beil einen schweren Hieb auf den Kopf und brachte ihr außerdem am Hals mit einem Rasirmesser mehrere Stiche bei. Nach der Bluthat schnitt er sich selbst auf dem Boden des Hauses den Hals ab. Frau Büttner ist schwer, doch nicht unbedingt lebensgefährlich verletzt.

— Im November vorigen Jahres wurden die Bewohner Frankfurts durch verschiedene Raubanfälle auf offener Straße in Besorgniß versetzt. Dreimal wurden Damen überfallen, die in sämmtlichen Fällen als Thäter einen jungen Menschen bezeichneten. Beschuldigt, die Raubanfälle verübt zu haben, stand heute der Stiefsohn eines hiesigen Holzbildhauers, Alban Ferdinand Fleischer, vor der hiesigen Strafkammer. Der kaum siebzehnjährige Mensch, von seinem Stiefvater angezeigt, legte auf der Anklagebank ein volles Geständniß ab. Das Urtheil lautetete auf 2 Jahre 6 Monate Gefängniß. Die Jugend des Angeklagten bewahrt ihn vor dem Zuchthaus

Emmerich, 28. Januar. Am Montag Morgen um 3 Uhr sprengte der Rhein seine Fesseln und ein schauerlich schönes Eistreiben begann. Fast die ganze Stadt kam auf die Beine und sah mit Furcht und Bangen dem grausen Schauspiel zu. Während die Eismassen schäumend und knirschend an uns vorüberzogen, stieg das Wasser reißend schnell, hatte um 7 Uhr schon eine Höhe von 6½ Meter erreicht und bespülte die Rheinthore. Da in der Stadt keinerlei Vorkehrungen getroffen waren, mußte man völliges Unterlaufen befürchten. Glücklicher Weise trat um 7 Uhr Stillstand ein, und seitdem leben wir zwischen Aengsten und Bangen, was die nächsten Stunden bringen werden. Ein Nothdamm ist durch die rheinwärts belegenen Straßen gezogen; auf ihm beruht unser Hoffen. Da in Holland das Rheineis oberhalb Dortrecht bis zur Grenze noch feststeht, so thürmen sich gleich unterhalb Emmerich, namentlich am Spyk und der bekannten Rheininsel ungeheure Eisberge und halten den Abfluß des Eises auf. Das Wasser steht hier jetzt über 7 Meter, die umliegenden Dörfer, namentlich der linken Rheinseite, stehen im Wasser, die ganze Umgegend ist ein einziger, eisbedeckter See — ein schauerlich schöner, fast arktischer Anblick. Verschiedentlich ertönten gestern Hülfe rufende Glocken und Allarmschüsse; Niemand konnte helfen. Erst wenn sich die Fluthen verlaufen haben, werden wir von der Noth und Gefahr vieles Nähere hören. Was wird die kommende Nacht uns bringen?

Emmerich, 28. Januar, Abends 7 Uhr. Nachdem das Wasser gestern Nachmittag verhältnißmäßig wenig Eis geführt, trieb es gegen Abend wieder stärker und verdichtete sich während der Nacht dermaßen, daß gegen 5 Uhr heute früh der Rhein sich wieder vollständig festsetzte. Gleichzeitig begann das Wasser in so bedenklicher Weise zu steigen, daß es eine große Beruhigung war, aus Düsseldorf zu erfahren, daß 40 Pioniere nebst 2 Offizieren und 4 Unteroffizieren heute Abend um 8 Uhr hier eintreffen werden. Auch zeigte der Herr Regierungspräsident seine bevorstehende Ankunft an. Die Eisblöcke haben die ganze Kastanienallee an der Rheinpromenade wegrasirt, bedecken meterhoch den ganzen Weg und liegen fest gegen die Häuser an der Rheinseite gedrückt. Die Thore der Stadt, welche nicht verschlossen werden konnten, sind dicht mit Eis gefüllt. Ein Blick heute Nachmittag vom Kirchthurme aus zeigte die ganze linke Rheinseite ober- und unterhalb der Stadt vollständig überschwemmt. Vergangene Nacht habe ich wiederholt die Glocken unterhalb läuten hören (was bekanntlich bei Hochwasser nur in Fällen dringender Noth geschehen darf); bei Lobith soll ein Dammbruch stattgefunden haben, wobei gegen 80 Menschen verunglückt seien. Dies wird überall hier erzählt, eine amtliche Bestätigung liegt jedoch nicht vor. Die Lage ist jedenfalls eine äußerst gefahrvolle und die ganze Bevölkerung in Aufregung. Man kennt die sonst so ruhige Stadt nicht wieder. In der Straße, welche parallel mit dem Rheine hinter der ersten Häuserreihe herläuft, ist beinahe die ganze Stadt entlang ein Nothdamm gebaut. Die Häuser am Rhein haben ihre Eingänge nur noch rückwärts, meistens über Fässer, Bretter und Leitern weg in die Fenster hinein. Die zur Wasserwehr gewordene Feuerwehr ist in unablässiger Thätigkeit. Von Nymegen und Arnheim erhielten wir eben Nachricht, daß das Eis dort sich nicht rührt; wirklich trostlos.

Börsen-Berichte.

Posen, 30. Januar. Spiritus loko ohne Faß 50er 67,40, 70er 48,00. Fest. — Wetter: Schön.

Magdeburg, 30. Januar. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 17,45, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 16,50, Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 13,95. Stetig. Brodraffinade I. 27,50. Brodraffinade II. 27,25. Gem. Raffinade mit Faß 27,75. Gem. Melis I. mit Faß 25,50. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Januar 12,60 bez., per Februar 12,57½ bez., 12,62½ B., per März 12,72½ bez., 12,75 B., per April 12,80 bez., 12,85 B. — Ruhig. Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 234,000 Zentner.

Köln, 30. Januar, Nachmitt. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 19,00, do. neuer —,—, do. fremder loko 22,00, per März 20,00, per Mai 20,15. Roggen hiesiger loko 17,50, fremder loko 19,25, per März 17,75, per Mai 17,35. Hafer hiesiger loko 15,00, fremder 17,00. Rüböl loko 61,00, per Mai 59,10, per Oktober 59,30.

Hamburg, 30. Januar, Vormitt. 11 Uhr Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Januar —,—, per März 79,00, per Mai 77,75, per September 74,50. Ruhig.

Hamburg, 30. Januar, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Januar 12,62½, per März 12,72½, per Mai 12,92½, per August 13,20. — Matt.

Pest, 30. Januar, Vormitt. 11 Uhr. Produkten-Markt. Weizen loko fester, per Frühjahr 8,11 G., 8,13 B., per Herbst 7.77 G., 7,79 B. Hafer per Frühjahr 6,95 G., 6,97 B. Mais per Mai-Juni 6,23 G., 6,25 B. Kohlraps per August September 13,20—13,30. — Wetter: Kalt.

Paris, 30. Januar. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Mehl fest, per Januar 59,60, per Februar 59,70, per März-Juni 59,50, per Mai-August 59,30. Spiritus träge, per Januar 37,00, per Februar 37,00, per Mai-August 39,50, per September-Dezember 39,00. — Wetter: Regnerisch.

Havre, 30. Januar, Vorm. 10 Uhr 30 M. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per März 100,25, per Mai 99,00, per September 95,50. Fest.

London, 30. Januar, 4 Uhr 20 Minuten Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Getreide sehr ruhig, englischer ½ billiger, fremder stillstehend. Russischer Hafer fester. Uebrige Getreidearten nominell, stetig. — Wetter: bewölkt.

Fremde Zufuhren: Weizen 19,370, Gerste 3920, Hafer 32,160.

Glasgow 30. Januar, Vermittags 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 46 Sh. 3 d. Ruhig.

Viehmarkt.

Berlin, 30. Januar. Städtischer Zentral-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direktion. Seit gestern, also mit Einschluß des Vorhandels, standen zum Verkauf: 137 Rinder, 1825 Schweine (darunter 319 Dänen und 147 Bakonier), 700 Kälber und 1270 Hammel.

Bei **Rindern** fand nur schwacher Umsatz in geringer Waare statt.

Schweine erzielten leicht die Preise des letzten Montags und wurden schnell ausverkauft. Man zahlte für 1. Qualität 54—55 Mark, 2. Qualität 50—53 Mark und 3. Qualität 46—49 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht mit 20 Prozent Tara. Bakonier brachten 49 Mark pro 100 Pfund mit 50—55 Pfund Tara pro Stück.

Der **Kälber**handelt gestaltete sich ebenso gedrückt wie am letzten Montag. Man zahlte für 1. Qualität 58—62 Pfg., 2. Qualität 52—57 Pfg. und 3. Qualität 42—51 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Hammel blieben, wie gewöhnlich am Freitag, ganz ohne Umsatz.

„Fleischgewicht“ ist das Gewicht der 4 Viertel, auf welche der pro Stück gezahlte Preis, aber nach Abzug des durchschnittlichen Werthes von Haut, Kopf, Füßen, Eingeweiden oder „Kram“ ꝛc. vertheilt worden ist.

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., 30. Januar. In Sachen der Briefmarkenfälschung wurde weiter ein Kaufmann Flock in Montabaur verhaftet, bei dem eine große Anzahl falscher Marken gefunden wurde Flock soll geständig sein, für 400 bis 500 Mark Falschmarken verausgabt zu haben. Flock will sie aus Frankfurt erhalten haben und bezeichnet den Lithographen Bauer in Höchst als Hersteller. Auch hier erfolgte die Verhaftung eines Schuhmachers und eines Althändlers, die im Verdachte der Verbreitung der Falsifikate stehen. Es scheint, daß die Fälscher mit einem ganzen Stabe von Agenten arbeiteten, um die Falsifikate an den Mann zu bringen. Hier sind namentlich die Metzger und Spezereihändler geschädigt, denen falsche Marken vielfach in Zahlung gegeben wurden. Auch in den umliegenden Ortschaften wurde der Betrug mit Erfolg in Scene gesetzt.

Köln, 30. Januar. Bei Gerresheim trat der Pillbach aus. Drei Knaben stürzten von einer Eisscholle und ertranken.

Letzte Nachrichten.

Brüssel, 30. Januar. Die Prinzessin Henriette schwebt noch immer in großer Gefahr, obgleich das Fieber eine leichte Abnahme aufweist.

Rom, 30. Januar. Graf Kalnoky benachrichtigte Crispi von der bevorstehenden Reise des Erzherzogs Franz Ferdinand nach Petersburg.

London, 30. Januar. Der Großfürst Georg ist an Bord des russischen Flaggenschiffes vor Bombay schwer erkrankt. Der Zarewitsch kürzte seinen Besuch in Kalkutta ab, um denselben zu besuchen.

Nach den neuesten Meldungen aus Kalkutta ist der Emir von Afghanistan, nach einem heftigen, gefährlichen Gichtanfall, in rascher Genesung begriffen.

Edinburgh, 30. Januar. Die ausständischen Beamten der nordbritischen Eisenbahngesellschaft haben den Dienst wieder aufgenommen. Heute früh kehrte ein großer Theil der kaledonischen Bahnbeamten zur Arbeit zurück. Der Ausstand gilt in der Hauptsache als beendigt.

Belgrad, 30. Januar. Die Manufakturwaarenfirma Bela Deutsch ist mit einem Passivstande von über 200,000 Franks insolvent.

Konstantinopel, 30. Januar. Turkhan Bey ist zum Botschafter in Wien ernannt worden.

Wetteraussichten
für Sonnabend, den 31. Januar 1891.

Zunächst etwas wärmeres, ziemlich trübes Wetter mit leichten Regenfällen und mäßigen westlichen Winden, nachher aufklärend und kälter.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 29. Januar, — 0,70 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 29. Januar, + 2,40 Meter. — **Oder** bei Breslau, 29. Januar, Oberpegel + 5,08 Meter, Unterpegel + 0,50 Meter. — **Warthe** bei Posen, 29. Januar, + 1,32 Meter. — **Netze** bei Usch, 28. Januar, + 1,72 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 29. Januar, + 1,90 Meter.

Berlin, den 30. Januar 1891.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	106,60 G	Schl.-Holst.-Pfdl.	3½%	—,—
do. do.	3½%	98,20 b	Westfälisch. do.	4%	—,—
Pr. Consol Anl.	4%	106,00 b	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	98,40 b	Westpr. rittersch.	3½%	97,00 bG
Preuß. St.-Anl.	4%	102,20 b	Hannover. Rtbr.	4%	103,20 b
do. do.	4%	—,—	Hess.-Nass. do.	4%	103,20 b
Pr. Staatsschuld.	3½%	99,60 b	Kur- u. Neumärk.	4%	103,20 b
Berl. Stadt-Obl.	3½%	96,80 bG	Lauenburg. Rtbr.	4%	103,20 b
do. do.	3½%	—,—	Pommersche do.	4%	103,20 B
do. do. neue	3½%	97,00 bG	Posensche do.	4%	103,20 b
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	—,—	Preußische do.	4%	103,20 b
Berliner Pfdbr.	5%	117,10 b	Rh. u. Westf. do.	4%	—,—
do. do.	4½	111,20 bG	Sächsische do.	4%	103,20 b
do. do.	4%	104,20 b	Schlesische do.	4%	103,20 B
do. do.	3½%	97,10 b	Schl. Holst. do.	4%	103,30 b
Kur- u. Neumärk.	3½%	98,75 G	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	—,—
do. neue	3½%	97,00 b	Bayerische Anl.	4%	106,00 G
do.	4%	—,—	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	86,10 G
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—	Hamburg. Rente	3½%	97,70 bG
do.	3½%	97,00 bG	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	97,70 bG
do.	3%	86,00 bG	Pr. Präm.-Anl.	3½%	171,30 b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	96,80 G	Bayer. Präm.-Anl.	4%	142,50 bB
Pommersche do.	3½%	97,50 b	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	137,50 bG
do. do.	4%	—,—	Meininger 7 Guld.-Loose		27,50 b
Posensche do.	4%	101,70 G			
do. do.	3½%	96,80 bG			
Sächsische do.	4%	102,10 b			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	—,—			

Fremde Fonds.

Egyptische Anl.	4½%	— —	Rum. St.-A. Obl.	5%	101,75 B
do. do.	5%	—,—	do. do. amortb.	5%	100,20 bB
Argentinische Anl.	5%	71,30 B	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Bukarest. Stadt-A.	5%	98,00 bB	do. do. 1872	5%	—,—
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	70,80 b	do. do. 1880	4%	98,25 bG
Italienische Rente	5%	93,00 B	do. do. 1887	4%	69,50 b
Newy. Stadt.-Anl.	7%	—,—	do. Goldrente	6%	107,10 G
do. do.	6%	123,15 G	do. do. 1884 stpfl.	5%	107,20 G
Mexican. Anleihe	6%	93,20 b	do. (2 Orient) 1878	5%	76,40 b
do. do. 20 L. St.	6%	96,70 b	do. Präm.-A. 1864	5%	173,75 G
Oesterr. Gold.-R.	4%	97 00 B	do. do. 1866	5%	164,50 G
do. Papier-R.	4½%	81,40 b	do. Bodencr. neue	4½%	102,80 G
do. do.	5%	91,25 b	Serb. Gold-Pfdb.	5%	95,00 G
Oesterr. Silb.-R.	4½%	81,50 G	do. Rente	5%	89 50 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	120,90 B	do. do. neue	5%	89,80 bG
do. Cred. 100 1858	4%	—,—	Ungarische Gold-Rente	4%	93,00 B
do. 1860er Loose	5%	127,25 b	Ungarische Papier-Rente	5%	[illegible]
do. 1864er Loose	—	324,80 b			
Rum. St.-A. Obl.	5%	101,60 b			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	53,50 G	Dux-Bodenbach	4%	242,30 b
Frankf. Güterb.	4%	94,80 bG	Gal. Carl-Lud.	4%	93,75 G
Lübeck-Buchen	4%	169,00 b	Gotthardbahn	4%	160,00 b
Mainz-Ldwigh.	4%	119,25 b	It. Mittelm.-B.	4%	101,10 G
Marb.-Mlawka	4%	62,25 G	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—	Moskau-Brest	3%	73,10 b
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	100,90 b	Ostr. Frz.-Stsb.	4%	109,10 b
Ostpr. Südbahn	4%	87,25 bG	do. Nordwb.	5%	95,75 b
Saalbahn	4%	40,75 bG	do. Lit. B. Elbth.	4%	103,00 b
Stargard-Posen	4½%	102,75 B	Südöst. (Lomb.)	4%	58 50 b
Amsterd.-Rottd.	4%	135,40 B	Warschau-Ter.	5%	104,50 b
Baltische Eis.	3%	69,80 b	do. Wien	4%	236,50 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	113,25 b
Marb.-Mlawka	5%	110,20 b
Ostpreußische Südbahn	5%	114,00 bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 5, 7, 8.	4%	97,95 B	Gr. Russ. Eisenb. g	3%	81,75 G
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch a.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	102,40 bG
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	93,50 b
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	5%	—,—
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	93,50 b
do. Lit. D.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	94,75 b
do. Em. v. 1879	4½%	—,—	Losowo-Sewastop.	5%	98,70 b
Saalbahn	3½%	95,25 b	Mosco-Rjäsan	4%	96,00 G
Gal.-Carl-Ludwig.	4½%	88 90 B	do. Smolensk. g.	5%	100,90 b
Gotthardb. 4. Ser.	5%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	93,50 b
do. conv.	4%	102,20 B	Rjäsan-Kozlow g.	4%	94,20 bG
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	85,00 G	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	100,75 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,60 G	Rybinsk-Bologye	5%	97,75 G
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	85,40 bB	Schuja-Iwanowo gar.	5%	100,75 G
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	82,20 G	Russ. Südwestbahn gar.	4%	96,50 bG
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	79,70 G	Transkaukasisch. g.	3%	83,90 bG
Oest. Franz-Stsb.	5%	107,10 G	Warschau-Teresepol	5%	102,20 b
do. do. Gold-Pr.	4%	100,60 G	Warschau-Wien 2. Emission	5%	—,—
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	67,90 G	Wladikawkas gar.	4%	95,90 G
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	94,50 G
do. do. g.	5%	—,—	Northern Pacific II.	6%	102,90 B
Brest-Grajewo	5%	99,80 bG	Oregon Railway Nav.	5%	95,40 G
Charkow-Asow g.	5%	—,—			
do. in Livr. Sterl.	5%	—,—			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—			
do. do. Liv. St.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	98,75 G	Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115)	4½%	114,50 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98,00 bG	do. do. (rz. 100)	4%	100,50 G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	93,75 G	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	100,60 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	110,80 G	do. do. (rz. 100)	4%	101,60 b
do. do. do.	4%	100,75 bG	do. do.	3½%	95,00 bG
do. do. conv.	4%	100,75 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	94,70 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	103,50 G	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	113,00 G
do. do. do.	3½%	93,90 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	100,80 bG
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110)	5%	—,—	do. do. (rz. 100)	3½%	94,80 bG
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	—,—	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	—,—
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	—,—	do. do. do.	4%	100,70 bG
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113,50 b	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	100,40 G
do. Ser. 3 5. 6. (rz. 100)	5%	107,50 G	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	— —
			do. do. (rz. 110)	4½%	104,25 b
			do. do. (rz. 110)	4%	100,20 b
			do. do. (rz 100)	4%	99,00 b

Bank-Papiere.

	Div. p. 1889.			Div. p. 1889.	
Pr. f. Spr.-Prd.-H.	2⅔	73,00 bG	Dtsch. Genossensch.	7½	127,60 B
Berliner Cassenver.	5⅓	137,50 b	Disc.-Command.	12	217,00 bB
do. Handelsges.	10	161,75 b	Dresdner Bank	4	160,50 bG
do. Prod.-Hdl.	5	—,—	Nationalbank	4	136,50 bG
Bresl. Disc.-Bank	6⅓	105,60 b	Pomm. Hyp. conv.	4	105,00 G
Darmstädter Bank	4	102,00 G	Pr. Centr.-Bod.	9½	154,90 B
Deutsche Bank	9	163,90 bG	Reichsbank	9¼	140,80 b

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	6½	118,40 b	Hörder Bergw.	4%	19,00 G
Bochum. Bgw. A.	—	97,10 b	do. conv.	4%	29,60 bG
do. Gußstfab.	9	144,10 b	do. St.-Pr.	5%	65,50 bG
Bonifacius	4	121,75 bG	Hugo	4%	112,50 bG
Borussia Bergw.	4	48,75 B	Kön.- u. Laurah.	5½	137,80 b
Donnersmarckh.	4	37,80 b	Louise Tiefbau	3½	128,50 bG
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	84,00 bG	Märk.-Westf.	12	264,25 bG
Gelsenkirchener	7	177,00 bG	Oberschlesische	5½	87,50 B
Harkort Bergw.	4	131,50 G	Stolberg. Zink-H.	2½	67,00 bB
Hibernia	8½	192,50 b	do. do. St.-Pr.	7½	128,00 bB

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	104,00 G	Danz. Oelmühle	11	135,25 G
Ahrens do.	4	66,25 B	Dessauer Gas	10	169,10 G
Böhmisches do.	15	255,25 bG	Nobel Dyn. Trust	8½	160,50 G
Bock do.	5	71,40 bB	G.-F. Harb.-Wien	16⅔	297,00 b
Bolle do.	6	93,00 bG	Löwe u. Co.	15	302,00 b
Landré do.	10	153,00 b	Magd. Gas-Ges.	4½	90,25 G
Tivoli do.	4	115,90 bG	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	8	155,00 B
Bredow. Zuckerf.	7	78,00 bB	do. (Lüders)	8½	172,00 bG
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	107,25 B	Grusonwerke	12	156,10 bG
Leopoldshall	4	90,60 b	Hallesche	16	— —
Oranienburg	4	90,00 G	Hartmann	8	154,50 G
do. St.-Pr.	5	96,00 bG	Pomm. conv.	8	83,40 G
Schering	18	271,00 G	Schwartzkopf	12½	273,25 bG
Staßfurter	8	132,10 G	St. Vulc. L. B.	6	119,40 bG
Union	9	134,00 bG	Nordd. Lloyd	4	140,90 b
Brauer. Elysium	3	—,—	Wilhelmshütte	6⅓	96,10 bG
Möller u. Holberg	4	60,00 B	Sienu. Glas-Ind.	11	148,00 G
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-P. Cementf.	15	137,90 G
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—	Stral. Spielkart.	6	100,25 G
St. Ch.-F. v. Did.	30	230,00 bG	Gr. Pferdeb.-G.	12½	249,50 bG
St. Walzm.-Act.	30	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	85,00 B
St. Bergschl.-Br.	14	—,—	Stett. Pferdeb.	2	68,00 bB
St. Dampf.-A.-G.	13½	—,—	N. St. Dampf.-C.	12	109,50 bG
Papierf. Hohenk.	4	— —			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	11309,00 B	Germania	40	1061,30 B
Berliner Feuer.	170	2800,00 B	Magd. Feuer	225	4200,00 B
do. Ld. u. W. T.	120	—,—	do. Rückv.	45	925,00 B
do. Leben	178	—,—	Preuß. Leben	37,5	700,00 B
Colonia, Feuerv.	400	10000,00 B	Pr. Nat.-V. St.	48	[illegible] G
Concordia, L.	84	1498,00 B	Providentia	43	—,—
Elberfeld. F.	270	—,—	Turingia	240	—,—

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 4½, 5, Privatdiscont 2⅝ G

Wechsel-Cours vom 30. Januar

Amsterdam 8 Tage	2½	168,70 bG
do. 2 Monat	2½	167,90 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,55 b
do. 2 Monat	3½%	80,30 b
London 8 Tage	2½%	20,315 b
do. 3 Monat	2½%	20,235 b
Paris 8 Tage	3%	80,50 b
do. 2 Monat	3%	80,30 B
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	178,25 b
do. 2 Monat	5½%	177,10 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,35 B
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	79,45 b
Petersburg 3 Wochen	6%	236,10 b
do. 3 Monat	6%	235,75 b
Warschau 8 Tage	6%	236,30 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	9,72 b	Engl. Banknoten	20,30[illegible]
Sovereigns	20,295 G	Franz. Banknoten	80,75
20 Francs per Stück	16,15 G	Oesterr. Banknoten	178,35 b
Dollars	4,1775 G	Russ. Noten	236,65 b

Das Erbe von Castrucco.

Frei nach dem Italienischen
von **Ernst von Waldow.**

22)

„Und warum soll ich schweigen?“ schrie der Betrunkene erbost, „alle diese Reichthümer gehören mir ebenso gut wie Dir. Nichts will ich Dir allein überlassen, als Deinen schönen Sohn — eine noble Persönlichkeit — weißt Du!“

„Wenn Du nicht augenblicklich schweigst, elender Trunkenbold“, rief mit wilder Energie der Fürst, „dann steche ich Dich nieder wie einen Hund!“

Dabei legte er ein langes Dolchmesser auf den Tisch.

Diese Drohung wirkte. Der Trunkene wich einen Schritt zurück und zog nun auch seinerseits ein langes Messer hervor, das er in seiner Kleidung verborgen gehabt.

Beide Gegner maßen sich mit den Blicken ihrer zornblitzenden, blutunterlaufenen Augen.

Zuletzt brach der treue Diener in ein schallendes Gelächter aus und warf achselzuckend das Messer fort, indem er spöttisch sagte:

„Du willst mich umbringen — ah, das wirst Du niemals wagen, denn den Tag darauf würdest Du schon verhaftet sein und in Ketten liegen, wie man bei Mördern es zu thun pflegt — und Du bist ein Mörder! In das Bagno und auf das Schaffot aber willst Du noch nicht spazieren, mein hoher Herr, denn Du hängst viel zu sehr an allen irdischen Gütern und auch Dein Fürstentitel macht Dir Spaß, Carlo Lamberti — he?“

Voll tiefer Bitterkeit erwiderte der also Angeredete:

„Was habe ich von diesem elenden Dasein! Bald werde ich mir nicht einmal ein neues Pferd kaufen können, ohne daß Du oder Georgi mir eine Scene macht! Ich, der ich meine Haut zu Markt trage, genieße weniger von Allem, als ihr Anderen!“

„Und Deine Stellung rechnest Du für nichts? Die Ehrenbezeigungen, die Galadiners, wo Du als der erhabene Gebieter bedient wirst, während wir arme Diener in aller Demuth Dir und Deinen Gästen zu Befehl stehen müssen — die Genugthuung, jetzt in diesem Palaste den Herrn zu spielen, wo Du, wie Du Dich wohl erinnern wirst, Kammerdiener gewesen!“

„Schweig!“ gebot düsteren Tones der Fürst. „Mir liegt an alledem nichts mehr. Ich hatte ganz andere Hoffnungen gehegt — aber es ist unnütz, darüber mit Dir zu reden. Mir gefällt dies Leben nicht mit seinen Rücksichten, das zu führen ich verdammt bin — hier roste ich ein, mein Temperament, meine Kraft verweichlichen — vor wenigen Jahren noch hätte ich Dich für Deine Frechheit niedergeschlagen, wie einen tollen Hund, mein braver Matteo — jetzt überlege ich vorher, zögere — und thue schließlich nichts — ich werde zum Schwächling!“

„Ein Grund mehr für mich, um meine Forderung zu wiederholen“, versetzte spöttisch der Diener; „also — zum letzten Male: Willst Du mir die 100 Dukaten geben?“

„Ich habe sie nicht, Matteo, sonst hätte ich sie Dir schon in's Gesicht geschleudert — nur um mir Ruhe zu erkaufen.“

„Wie, Du hast sie nicht, und erst vorgestern ist der Pächter von Gragnano hier gewesen und hat Dir den Pachtzins für sechs Monate gebracht — 2000 Dukaten! Davon hast Du 150 nach Paris geschickt — eine Dummheit, über die wir ein ander Mal sprechen werden — hast 130 für Deinen Stall ausgegeben — 130 dem Koch — 400 Dukaten Deinem Söhnchen überreicht — das ist Alles. Selbst wenn Du einige kleine Ausgaben für Dich gemacht, mußt Du immer noch 600 bis 700 Dukaten haben und sie sind auch dort — dort in jener Kassette, und wenn ich nicht einen Theil davon erhalte, dann — dann nimm Dich in Acht!“

Diesmal war es Matteo, der sich drohend dem Fürsten näherte. Doch dieser machte nicht einmal eine Bewegung, um ihn zurückzustoßen, sondern sagte kalt:

„Du hast vergessen, daß ich den Agenten bezahlen mußte, dem ich die Entdeckung meines theueren Sohnes verdanke!“

„Hm — und was hast Du mit dem Reste des Geldes gemacht?“

„Was daraus geworden ist?“ gegenfragte der edle Fürst ergrimmt, indem er sich, wie von einer Feder geschnellt, erhob. „Ei, Dein theuerer Freund, Giorgio, der seine Demuth so weit treibt, sich mit dem geringen Posten des Portiers zu begnügen, ist Dir zuvorgekommen und hat mich völlig ausgeplündert. So ist es denn geschehen, daß, wenn Du in zwei Monaten 700 Dukaten verschlungen hast, Dein Herzensbruder mir 1000 entrissen hat, und daß solch täglichen Aderlässen auch das Vermögen der Castrucco nicht Trotz bieten kann. Hast Du verstanden, Einfaltspinsel?“

Matteo hatte starr, mit offenem Munde zugehört, endlich rief er entrüstet:

„Wie, Giorgio hat sich das erlaubt — seht einmal; aber Du hättest Widerstand leisten, ihn zur Thüre hinauswerfen sollen. Wie konntest Du Dir auf so einfältige Weise das Geld rauben lassen, das ja nicht einmal Dir gehört!“

„Sieh, ganz dasselbe hat mir Giorgio gesagt, Deine Expressungen betreffend“, meinte kaltblütig der Prinz. „Aber genug jetzt, morgen erwarte ich Geld, und vielleicht kann ich Dich befriedigen. Nimm indessen zehn Dukaten und hüte Dich an die Spielbank zurückzukehren.“

„Gewiß werde ich mich hüten“, versetzte Matteo, das Geld einstreichend. In Wirklichkeit konnte er kaum die Zeit erwarten, auch dieses Geld an den grünen Tisch zu tragen.

„Aber versprich mir, daß Du nichts von dem, was ich Dir erzählte, Giorgio wiedersagst, er könnte es übel aufnehmen“, bat der Fürst.

„Nein, sei ruhig, ich werde nichts sagen, wenn ich nur erhalte, was ich haben will, dann frage ich nichts nach Anderem.“

Der Prinz, dessen scharfe Augen unter den langen Wimpern hervor den Diener beobachteten, erbebte heimlich vor Freude, und als Matteo ohne Gruß das Gemach verlassen, murmelte er voll Geringschätzung:

„Gehe nur hin, um diese armseligen Dukaten, die Du mir entrissen, gleichfalls zu verspielen — es ist mir doch gelungen, Streit zu säen zwischen diesen beiden gierigen Wölfen, die vorher nur einig darin waren, mich zu Grunde zu richten.“

Und befriedigt von diesem Gedanken begann er das Gemach mit langen Schritten auf und abzuschreiten.

Plötzlich blieb er stehen und die Hand an die Stirne legend, fuhr er nachdenklich fort:

„So wird es gehen. Alle Werthe, welche ich in meinen Händen habe, da dieser ehrliche Narr, der Intendant, in Frankreich weilt, will ich zu Gelde machen, langsam, vorsichtig und ohne Aufsehen zu erregen.

Dann begebe ich mich unter falschem Namen nach Mexiko, kaufe mir Ländereien und lebe dort frei und unabhängig, ganz nach meiner Neigung.

Dieser Gedanke verdient weiter überlegt und ausgesponnen zu werden, vorläufig will ich mich mit näher liegenden Dingen befassen und jetzt gleich einmal nach meinem theueren, wiedergefundenem Sohne sehen!“

Mit spöttischem Lächeln auf den schmalen Lippen entzündete der Fürst von Castrucco eine kleine Laterne und nachdem er sich überzeugt, daß der Dolch, mit welchem er vorher Matteo bedroht, noch fest in seinem Griffe sitze, begab er sich, schleichenden Schrittes, in ein anderes Gemach, dann über einen Korridor in eine kleine, finstere Stube, die nur wenig Möbel enthielt.

Beim Lichte der Laterne erblickte man an der einen Wandseite des Gemaches ein großes anscheinend auf Holz gemaltes Oelbild, das einen Maltheser Ritter mit einem Kreuze darstellte.

Der Fürst berührte das Kreuz auf der Brust des Ritters mit dem Finger und wie durch Zauber bewegte sich dasselbe plötzlich und ein kleines Viereck schob sich in die Höhe, so daß eine Oeffnung in der Wand entstand — das große Bild bildete einen Theil der Wand.

An diese Oeffnung nun preßte der nächtliche Besucher sein Auge.

Er blickte in ein reich und geschmackvoll ausgestattetes Rauchzimmer, in welchem sich alle nothwendigen Requisiten für Raucher vorfanden.

Aber auch eine Waffenpyramide schmückte die Wand, und zwar an jener Stelle, wo in der dunklen Kammer sich das Bild des Maltheser befand.

Hier und da verstreut standen Divans und Sessel in allen Formen, die der Besucher zu harren schienen.

In der That empfing Filippo Bonaventura — jetzt Raimondo Castrucco — hier oft seine Freunde Bekannten. — Seit der junge Mann von dem Fürsten als Sohn und Erbe anerkannt worden war, hatte sich auch die vornehme Gesellschaft Neapels dem liebenswürdigen jungen Manne erschlossen, dessen Schicksal so viel Romantisches hatte. Zur Zeit, da der Fürst lauschend an der Außenwand stand, befanden sich lediglich der junge Prinz und sein Diener in dem Zimmer.

Der Ex-Advokat lag auf einem Divan ausgestreckt und der Ausdruck seines hübschen Gesichtes war keineswegs so strahlend und glücklich, wie man zu erwarten berechtigt gewesen wäre.

(Fortsetzung folgt.)

Der frühere, beinahe ganz erblindete Arbeiter **Wilhelm W.,** der laut amtlicher Bescheinigung mit seiner Familie in den dürftigsten Verhältnissen lebt, bittet edelherzige und mildthätige Mitbürger zur Beschaffung einer **Drehorgel** um gütige Gaben, um so im Stande zu sein, sich damit ferner sein Brod zu erwerben. Es ist dies die einzige Arbeit, die derselbe noch zu leisten vermag und die ihn vor gänzlichem Untergange retten kann.

An Gaben sind ferner eingegangen:

H. 10. 3 ℳ, Ung. 50 ₰, W. B. 50 ₰, F. K. 50 ₰, H. S. 50 ₰, K. 30 ₰, A. Z. 1 ℳ, A. K. 50 ₰, Ungenannt 50 ₰, T. 1,50 ℳ, A. P. 50 ₰. Summa 9,30 ℳ Dazu 86,85 ℳ Im Ganzen 96,15 ℳ

Die Expedition dieses Blattes, Schulzenstr. 9, ist gern bereit Auskunft zu ertheilen und weitere Gaben für den Unglücklichen in Empfang zu nehmen, sowie darüber öffentliche Quittung zu ertheilen.

Stettin, den 29. Dezember 1890.

Stettiner Stadt-Anleihe.

Die 3½ % Stettiner Stadt-Anleihescheine werden von unserer Kämmerei-Kasse bis auf weiteres zum Kurse von 96,50 ℳ verkauft.

Der Magistrat.

Stettin, 24. Januar 1891.

Bekanntmachung

An Stelle des bisherigen Vorstehers der 4. Armen-Kommission, Herrn Kaufmann **Theodor Brehmer,** ist Herr Kaufmann **Paul Witte,** Breitestraße Nr. 70/71 zum Vorsteher der 4. Armen-Kommission und an Stelle des bisherigen Vorstehers der 17. Kommission, Herrn Kaufmann **Crépin,** ist Herr Lehrer **Krause,** Oberwiek Nr. 9 zum Vorsteher der 17. Armen-Kommission gewählt und in dies Amt eingeführt worden.

Der Magistrat, Armen-Direktion.

Bekanntmachung.

Am 17. Februar, sowie am 3. und 17. März d. Js. werden wieder recht zahlreich mit Rindvieh und Pferden beschickte **Viehmärkte** hierselbst stattfinden.

Magistrat
der Stadt Treptow an der Rega.

Verein chem. Spezialwaffen.

Heute, Sonnabend, d. 31. d. M.: Geburtstagsfeier Sr. Maj. d. Kaisers bei **Franz Kiepke** (Kaisergarten). Fremde durch Kameraden eingeführt hab. Zutritt. Unsere Monats-Versammlung findet am Sonntag, den 8. **Febr.,** Abends 6½ Uhr, beim Kamer. **Wendt,** Mönchenstr. 11, statt. Tages-Ordn. Statutenänderung, Aufnahme neuer Mitglieder, Verschied. Es ist Pflicht eines jeden Kam. zu erscheinen. **Der Vorstand.**

NB. Aufnahmeber. ist Jeder, d. i. deutsch. Heer u. d. Marine gedient hat, u. sich i. voll. Bes. d. bürgerl. Ehrenr. befindet.

Westender Handw.-Ressource.



Unser diesjähriger **Maskenball** findet am Sonnabend, den 31. Jan. d. Js., Abends 8 Uhr im Vereinslokale **C. Nass** (Charlottenthal), statt. Fremde können durch Mitglieder eingeführt werden. Karten sind vorher bei den Herren **Roll,** Schmiedemstr., Grünstr.; **Wille,** Schuhmachermstr., Turnerstr.; und im Vereinslokal **C. Nass** zu haben.



Der Vorstand.

NB. Eine gute Maskengarderobe ist im Lokale aufgestellt.

Stettiner Handwerker-Verein.

Montag, den 2. Februar, Abends 7½ Uhr, im **Saale der Philharmonie (Willer):** Gr. Vokal- u. Instrumental-Konzert. Nach beendeten Konzert: **Kränzchen.**

Der Vorstand.

Gewerbliche Schutzgemeinschaft.

Die Mitglieder der Gewerblichen Schutzgemeinschaft werden hiermit zu der am Montag, den 2. Februar, Abends 8 Uhr, gr. Wollweberstr. 19 stattfindenden **Generalversammlung** eingeladen.

Der Vorstand.

Klagen, Eingaben, Kontracte, Testamente, Gnadengesuche sowie **Privatschreiben** jeder Art werden sachgemäß angefertigt **Schiffbaulastadie 7, II.**

1 gutes Sopha billig zu verk. Grabowerstr. 19, H. p.

Durch die Geburt eines kräftigen Mädchens wurden hocherfreut

Schneidermeister **F. Lemke**
nebst Frau.

Am 28. Januar, 11½ Uhr Abends starb mein lieber Vater, der Arbeiter **Albert Scheil** im 59. Lebensjahr. Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 4 Uhr vom Städtischen Krankenhause aus statt. Dies zeigt tiefbetrübt an

Klara Scheil als Tochter.

Todes-Anzeige

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse endete am 29. Januar 1891, Vormittags, ein sanfter Tod die schweren Leiden meiner innig geliebten Frau und unserer guten Mutter **Caroline Godow,** geb. **Jagner,** verwittwete **Meier,** im 46. Lebensjahre. Dies allen Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht. Um stilles Beileid bitten

Carl Godow nebst Angehörige.

Die Beerdigung findet am Sonntag Nachm. um 2 Uhr vom Trauerhause Bredow, Vulkanstr. 7d, aus statt.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geburten: Ein Sohn: Herrn Hans Witt [Stralsund — Herrn Louis Hübner [Stolp]. — Eine Tochter: Herrn E. Brinckmann [Greifswald].

Verlobungen: Fräulein Anna Möller mit Herrn Richard Hellwig [Seedorf auf Rügen].

Ehelich verbunden: Herr Ernst Bandlow mit Fräulein Martha Müller [Tribsees].

Sterbefälle: Herr Karl Wannmacher [Swinemünde] — Herr Restaurateur Ch. Götz [Greifswald]. — Frau Postsekretär Auguste Sährendt, geb. Jahn [Greifswald].

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntag, den 1. Februar, werden predigen:

In der Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Brandt um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.
Dienstag Abend 6 Uhr Bibelstunde:
Herr Konsistorialrath Brandt.
Donnerstag Abend 8 Uhr Abendandacht in der Sakristei:
Herr Prediger Katter.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Scipio um 2 Uhr.
Herr Prediger Dr. Lülmann um 5 Uhr.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisionspfarrer Klessen um 9½ Uhr.
(Militärgottesdienst.)
Herr Pfarrer Stephani aus Liebenstein um 11 Uhr
(Gastpredigt und Katechisation für das Diakonat an St. Gertrud.)
Herr Prediger Piper um 5 Uhr.

In der Peter- und Pauls-Kirche.
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Fürer um 5 Uhr.
Mittwoch Abend 6 Uhr Bibelstunde: Herr Pastor Fürer.

In der lutherischen Kirche (Neustadt):
Um 9½ Uhr Lesegottesdienst.
Herr Pastor Seidel aus Angermünde um 5½ Uhr.

Im Johanniskloster-Saale (Neustadt):
Herr Prediger Müller um 9 Uhr.

Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46):
Herr Prediger Grunewald um 3½ Uhr.
(Jahresfest.)

In der Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
Mittwoch Abend 7 Uhr Missionsstunde:
Herr Pastor Homann.

In Salem (Torney):
Herr Pastor Bahr um 10½ Uhr
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst
Herr Prediger Dr. Scipio um 5 Uhr.

In Bethanien:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.
Herr Pastor Meinhof um 6½ Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Pastor Guidon um 10 Uhr.

In der Friedenskirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Im Marchandstift (Bredow):
Herr Prediger Deicke um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

In der Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Pastor Deicke um 9 Uhr.

In Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

In Scheune:
Herr Pastor Hünefeld um ½9 Uhr Beichte, 9 Uhr Gottesdienst und Abendmahl.

In Fort Preußen:
Dienstag Abend 7 Uhr Bibelstunde:
Herr Prediger Dr. Lülmann.

Sonntag Abend 7 Uhr Versammlung des Traktat-Vereins in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums, wozu auch Nichtmitglieder hiermit eingeladen werden. Die Predigt wird Herr Pastor Mans halten.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.).
Dienstag Abend 8½ Uhr Gottesdienst: Herr Pastor Timm.

Ein junger Mann mit bescheidenen Ansprüchen als

Wirthschaftslehrling

zu sofort, und ein unverheiratheter Gärtner zum 1. April gesucht. Dom. Wißmar bei Naugard.

Ein zuverlässiger Müller sucht Stellung. Offerten an **H. Plötz,** Stettin, gr. Wollweberstr. 13, 1 Tr.

Ziehungs-Liste

der 4. Klasse 183. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 30. Januar.

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhalten den Gewinn von 210 Mark.
(Ohne Garantie.)

A. Vormittags-Ziehung.

2 126 242 452 (3000) 552 650 727 951 **1**112 87 241 (300) 378 471 516 65 654 761 **2**018 50 360 408 48 69 97 561 63 683 (300) 820 96 97 907 **3**002 4 40 62 126 63 276 441 572 87 (3000) 665 718 951 79 **4**226 41 405 593 718 817 66 **5**114 205 **6**046 60 89 (1500) 98 (1500) 245 316 552 55 69 606 35 730 851 **7**017 58 161 (3000) 218 49 79 325 60 611 10 74 719 61 817 72 (500) 942 **8**052 88 162 206 330 (500) 34 402 629 54 718 (300) 831 **9**014 49 125 (500) 289 316 23 43 461 536 50 611 47 734 66 830 37 922 (500) 46

10081 522 87 804 984 **11**296 441 73 666 **12**070 339 55 443 70 90 517 97 629 **13**136 887 **14**285 305 597 679 835 975 **15**161 91 206 (15000) 30 591 606 31 (300) 63 854 950 78 **16**186 94 248 317 485 700 806 98 908 76 **17**031 101 68 350 584 803 65 **18**069 226 53 356 415 726 841 **19**274 437 96 551 661 742 846

20098 119 46 61 76 266 (3000) 381 89 693 827 37 (500) 928 **21**302 774 902 51 70 **22**004 320 33 457 507 722 49 803 (300) **23**075 158 73 97 230 42 (500) 336 60 427 539 91 95 632 758 86 95 97 (300) 879 926 33 **24**004 27 103 258 328 422 88 569 **25**031 164 210 51 97 306 318 438 84 (300) 502 58 724 **26**110 79 94 551 54 55 67 703 27 949 **27**170 (300) 78 228 389 475 77 85 544 607 66 97 789 803 903 **28**012 34 58 174 221 36 54 56 74 622 28 728 (5000) 854 63 983 **29**043 364 417 24 98 513 771 868 939

30022 63 206 81 83 350 460 510 13 600 29 50 68 717 817 (300) 980 84 **31**042 55 84 211 22 306 11 452 91 580 604 76 84 89 **32**107 32 254 87 364 81 (500) 550 681 934 **33**026 256 357 493 701 31 963 **34**036 (500) 181 383 508 76 709 **35**011 256 90 617 (500) **37**179 390 735 896 925 43 48 **38**352 68 496 518 (500) 63 67 614 769 912 **39**308 63 416 74 82 642 826 998

40122 86 291 95 302 401 518 52 609 64 709 19 25 37 91 94 883 958 **41**000 7 55 (1500) 196 272 94 318 89 403 32 65 505 660 (300) 821 910 (300) 82 **42**097 212 326 829 56 **43**004 89 151 63 244 404 20 24 44 550 57 738 78 827 **44**140 87 207 15 67 328 56 96 408 (300) 84 572 668 717 24 860 93 915 (500) **45**043 308 79 513 778 90 806 (500) **46**170 81 (3000) 233 365 (300) 681 916 58 76 **47**118 88 452 (500) 589 600 739 801 **48**057 83 175 538 50 58 603 36 76 739 62 970 **49**105 51 53 72 216 62 366 414 87 546 62 634 46 57 61 68 78 718 970 73

50147 313 15 (500) 432 850 **51**000 82 114 217 386 448 50 584 658 851 52 58 95 913 **52**009 90 (500) 118 47 379 428 504 32 84 86 647 773 (500) 75 952 **53**218 328 78 434 543 648 95 947 **54**017 206 63 364 438 87 519 (300) 54 93 671 737 830 (1500) 64 **55**064 337 405 507 22 85 681 826 57 (1500) 936 (300) 72 **56**235 94 309 52 62 514 23 738 832 (300) 44 950 **57**177 89 (500) 271 88 94 335 58 642 79 743 79 808 23 58 72 73 942 **58**038 116 47 52 282 301 450 **59**016 105 (3000) 68 (500) 232 34 347 404 28 644 64 753 812 41 78 (1500) 912 28 29 90 (3000)

60023 94 181 327 401 4 33 49 541 63 699 (1500) 741 60 847 **61**021 109 14 220 80 374 908 (3000) 94 **62**044 124 (1500) 204 41 336 469 (500) 92 542 (3000) 61 810 918 **63**217 301 79 551 650 886 **64**088 110 220 327 77 455 73 83 523 66 646 713 869 98 (1500) **65**234 342 73 454 505 98 763 **66**192 337 456 716 854 (3000) 71 **67**052 (1500) 141 88 213 352 480 576 742 824 907 **68**039 271 337 (3000) 75 410 575 617 705 13 21 71 77 882 970 **69**006 105 202 10 522 614 840 908 97

70083 168 222 519 628 98 736 (30000) 83 **71**024 29 70 (3000) 252 56 81 347 (500) 565 718 76 881 917 78 84 **72**916 423 33 43 533 46 **73**015 205 10 597 612 14 32 46 718 836 **74**031 219 81 301 26 88 419 41 755 76 77 826 917 **75**012 225 68 335 70 515 18 704 79 833 56 964 **76**043 57 (3000) 108 27 37 261 373 652 700 861 97 (3000) **77**025 66 196 200 51 74 338 62 97 424 510 65 726 76 883 **78**256 405 39 528 66 (300) 886 **79**061 99 167 (500) 290 308 (500) 425 90 (500) 546 56 99 602 50 894 (3000) 620

80116 31 364 90 (3000) 452 80 598 608 787 98 864 990 **81**037 81 83 84 92 95 227 487 524 94 643 710 81 870 989 **82**244 94 503 776 (300) 78 857 912 **83**076 320 483 84 90 566 652 84 846 **84**010 244 326 (3000) 58 655 64 730 (3000) 838 (300) 989 **85**050 152 95 (3000) 479 91 649 68 711 **86**039 56 64 108 38 93 380 603 27 43 780 **87**465 77 526 66 744 (500) 64 77 800 97 977 **88**011 319 24 49 (1500) 316 306 647 55 83 744 (300) 62 870 999 **89**198 269 420 99 508 37 626 902 77 99

90050 (300) 225 310 510 (3000) 95 659 759 846 (300) 982 **91**186 222 302 98 407 92 587 853 **92**182 (300) 92 236 (1500) 71 496 646 825 63 917 **93**082 96 281 400 523 52 677 92 902 30 43 **94**018 157 (1500) 204 339 (3000) 474 650 (300) 872 921 **95**009 58 290 317 582 89 614 25 853 909 **96**097 180 408 18 589 625 70 83 737 79 857 979 **97**022 24 309 427 618 29 947 **98**295 559 624 83 776 97 (500) 871 913 34 **99**147 276 359 82 589 648 64 70 804

100077 84 132 200 53 63 413 18 (1500) 26 47 607 50 818 55 910 40 **101**088 257 373 86 404 9 31 39 887 **102**031 49 518 78 (500) 628 60 76 (3000) 034 962 **103**109 227 29 36 54 94 363 82 401 576 90 715 (1500) 89 962 65 **104**197 234 45 57 344 421 542 47 49 702 825 43 (300) **105**092 (500) 277 376 411 (300) 526 647 790 829 64 **106**078 131 251 620 764 (10000) 949 (1500) **107**396 430 542 694 779 829 30 917 31 **108**078 80 94 108 27 223 325 34 51 438 552 78 722 52 862 907 36 **109**058 (500) 320 75 89 723 810 91

110346 68 99 437 78 84 95 566 67 77 649 62 725 45 98 954 **111**002 81 100 38 362 88 468 518 662 802 90 933 63 **112**064 156 249 501 632 846 62 916 68 **113**057 65 97 103 39 47 225 35 54 57 66 310 57 519 64 720 830 45 947 62 (300) 78 (3000) **114**197 296 304 296 304 572 82 609 23 981 (500) **115**006 101 17 62 217 433 519 **116**000 295 4 2 96 869 933 48 69 **117**349 596 977 (500) **118**174 204 318 569 646 91 839 909 **119**319 401 503 (500) 628 81 90 98 (1500) 857 966

120008 49 (300) 304 22 422 521 58 85 690 771 837 **121**142 83 208 61 94 399 (500) 403 71 511 46 (1500) 646 70 763 84 853 **122**053 132 69 215 302 34 39 450 520 634 707 819 28 51 931 47 54 69 76 **123**051 176 202 5 27 48 (500) 525 27 35 88 619 89 811 12 **124**049 93 212 (500) 87 319 63 517 52 712 77 (1500) 818 982 **125**080 87 160 246 98 336 75 423 56 98 583 (600000) 660 728 41 871 91 **126**076 402 518 42 667 69 756 825 33 967 89 **127**088 357 870 95 **128**250 94 325 608 23 823 36 44 61 **129**213 388 518 30 741 50 876 960 98

130087 327 42 404 42 404 42 578 654 **131**004 231 323 32 408 78 85 524 50 69 811 78 (1500) **132**013 199 738 45 919 (3000) 32 **133**211 62 312 83 505 10 37 (300) 68 75 656 95 759 (500) 902 **134**082 158 68 334 462 517 705 907 23 50 **135**124 206 364 439 787 904 36 **136**023 (3000) 94 181 387 408 49 66 572 712 878 **137**041 232 312 78 440 44 506 66 610 38 96 741 923 50 **138**060 86 552 74 (500) 89 906 14 38 **139**080 107 80 (3000) 419 95 557 (500) 69 624 31 99 712 830 36 936

140044 (300) 63 90 145 212 302 9 553 69 83 (300) 672 869 **141**090 129 43 279 322 69 407 500 25 92 95 649 93 603 **142**041 77 92 110 330 806 99 923 **143**632 717 846 (1500) 95 **144**065 108 10 59 296 (500) 531 33 622 780 909 11 29 65 **145**220 (3000) 377 408 66 638 821 56 971 **146**088 107 85 268 322 409 782 800 14 24 910 12 23 64 (300) **147**002 5 50 54 233 37 (3000) 393 609 63 90 755 77 84 832 921 35 **148**138 241 322 544 614 33 785 **149**047 492 99 590 677 759 68 845

150335 59 411 648 739 814 **151**060 264 406 16 (1500) 87 703 25 912 68 **152**030 41 153 62 32 405 52 607 (500) 60 799 827 43 73 **153**094 185 371 465 92 509 35 (3000) 669 736 45 53 809 945 (3000) 49 **154**097 133 242 59 86 78 361 406 558 65 68 733 863 936 **155**061 63 288 352 422 56 567 655 924 **156**041 75 176 (300) 96 236 77 318 451 562 645 774 85 844 922 **157**016 119 248 341 99 585 625 71 99 747 77 902 55 **158**200 64 419 29 512 17 22 942 **159**182 258 312 (300) 410 (300) 15 643 67 740 53 56

160004 206 73 397 559 73 878 918 **161**008 75 (300) 114 35 (1500) 230 99 325 32 87 542 629 779 82 **162**113 205 348 407 524 789 846 65 907 20 **163**000 8 23 317 53 597 605 38 66 785 806 20 (1500) 914 47 52 66 (3000) **164**051 56 69 245 456 522 609 44 876 78 913 23 **165**015 101 245 99 304 37 83 513 15 43 (3000) 658 953 **166**060 228 394 491 721 831 34 64 92 940 76 91 **167**039 82 198 313 (300) 549 71 620 776 937 48 **168**086 251 404 587 963 **169**226 27 413 56 65 538 75 653 62 68 843 969 (1500) 92

170071 260 260 382 462 505 69 88 609 76 80 705 74 **171**051 (3000) 246 512 58 645 702 916 80 **172**013 239 65 85 94 368 96 444 687 702 (500) 22 **173**142 62 233 234 61 424 49 71 558 65 715 876 88 907 (1500) 10 37 **174**014 16 67 (3000) 210 78 365 465 624 820 58 78 905 **175**138 91 247 (1500) 47 578 681 832 74 85 918 62 **176**056 57 129 326 55 97 403 642 756 (300) 88 965 **177**016 20 (500) 63 132 (1500) 49 63 367 585 867 **178**033 (500) 404 548 (300) 804 74 950 **179**078 118 20 (300) 91 343 (1500) 44 (1500) 469 798

180116 355 76 (500) 420 533 848 963 **181**062 127 229 92 400 38 47 750 52 799 827 47 **182**084 93 122 33 270 347 545 661 27 940 **183**082 (500) 121 35 493 578 640 69 91 725 831 **184**047 242 350 409 559 607 30 32 821 69 963 83 86 **185**021 38 204 316 40 461 545 644 804 24 931 **186**009 34 37 209 48 342 59 480 **187**031 51 120 41 497 606 788 952 86 94 **188**108 25 33 322 438 559 783 73 (300) 925 72 **189**110 67 84 293 430 75 845 970 93

B. Nachmittags-Ziehung.

3 (500) 212 (500) 461 509 678 723 35 89 912 **1**014 81 (500) 83 154 63 228 56 327 869 904 95 **2**044 55 56 176 320 82 (500) 759 13 **3**056 68 84 146 69 89 90 266 466 539 648 826 934 **4**159 422 (300) 625 719 28 31 977 **5**048 228 478 536 614 34 63 772 871 **6**029 459 82 610 834 (300) 64 67 903 96 **7**103 26 31 (1500) 92 243 306 521 68 666 742 858 90 905 **8**107 (300) 301 2 (3000) 12 16 84 410 587 624 71 729 67 82 111 22 (500) **9**413 (300) 20 783 801

10060 (300) 114 (500) 18 (500) 236 394 596 766 820 979 **11**416 553 898 913 **12**077 197 295 349 83 98 613 15 758 885 94 **13**103 80 240 323 669 957 **14**087 301 776 948 78 **15**044 136 203 383 418 73 560 620 851 **16**033 88 (3000) 120 23 88 221 449 90 556 62 629 46 791 933 67 94 **17**000 30 (1500) 221 585 614 736 813 35 (1500) 907 **18**367 463 762 816 848 940 54 **19**044 78 404 761 821

20190 454 586 672 715 28 57 86 920 **21**264 497 702 7 (1500) **22**021 134 207 458 556 74 86 629 (1500) 49 828 973 90 92 **23**008 93 109 333 563 809 911 41 64 88 **24**353 72 (3000) 506 12 609 14 44 978 **25**027 (3000) 63 206 479 895 938 **26**003 35 144 365 512 85 732 52 67 (500) 97 **27**013 154 210 15 76 (300) 362 469 562 (300) 89 695 709 37 44 65 **28**147 308 29 85 490 505 668 (500) 911 40 42 77 **29**090 134 229 73 403 18 35 52 664 730 864 66 954

30085 253 62 71 595 693 (1500) 96 **31**149 331 99 638 807 44 964 **32**115 218 354 (1500) 407 (300) 23 580 619 892 **33**266 349 (1500) 58 437 554 664 940 **34**106 204 3 336 617 **35**100 2 255 69 361 74 429 613 53 665 701 833 929 **36**018 73 (300) 84 191 206 26 73 75 532 687 893 **37**090 333 73 533 84 641 59 62 (500) 69 846 62 81 918 **38**076 88 246 334 405 39 94 506 700 21 74 887 **39**065 245 320 475 509 73 95 636 52 95 946

40121 739 64 950 86 **41**115 44 53 56 61 249 407 28 63 64 82 526 (300) 623 55 795 852 **42**038 122 232 (3000) 350 457 608 814 (1500) 75 888 963 **43**017 106 31 99 411 21 25 598 613 771 **44**077 110 322 731 840 45 96 **45**168 81 480 95 565 84 757 85 92 852 **46**019 298 409 13 20 508 86 764 **47**086 168 225 57 350 413 50 85 89 722 48 54 (500) 820 947 85 (300) **48**078 200 (300) 358 401 50 96 773 921 61 (300) **49**028 104 10 20 292 345 492 517 663

50033 78 188 227 43 48 338 51 426 (3000) 84 (1500) 497 618 32 33 740 47 65 864 79 **51**054 68 (300) 169 308 56 467 517 47 640 721 (300) 70 921 **52**328 93 475 565 93 98 607 756 67 902 10 43 **53**338 532 82 613 747 838 53 57 (500) 908 **54**005 68 204 348 565 796 828 (1500) 91 989 **55**116 (500) 31 50 328 59 531 736 40 90 902 91 **56**121 228 70 72 302 423 30 33 63 635 826 82 98 957 **57**059 102 35 55 340 463 71 93 542 681 924 **58**024 (500) 138 200 10 65 391 406 539 71 83 706 908 24 **59**173 (500) 294 432 69 94 574 681 702 73

60052 67 254 312 48 459 80 599 (1500) 644 97 **61**007 41 50 238 91 300 2 42 63 (500) 449 561 78 617 99 765 929 **62**038 61 (1500) 83 88 401 28 536 (300) 38 (1500) 78 604 37 91 755 **63**177 228 43 60 75 318 84 445 514 76 639 947 (300) **64**038 113 (3000) 67 227 300 7 407 (300) 38 548 79 673 (3000) 704 **65**044 (300) 173 79 91 99 209 51 69 (3000) 320 584 648 797 865 73 916 75 80 **66**060 141 89 250 341 85 413 69 75 88 813 17 32 38 936 **67**009 102 25 28 290 301 72 448 89 577 99 938 (300) 39 64 **68**190 258 360 438 48 518 613 718 50 862 928 **69**020 68 199 303 98 561 544 828 42 930 70

70445 97 515 54 (300) 647 60 71 795 880 986 **71**037 78 (300) 88 93 118 38 47 59 297 414 512 81 842 905 **72**053 465 573 750 946 **73**109 401 78 610 71 787 841 55 **74**283 775 (3000) 86 935 78 **75**022 126 342 65 413 94 633 56 716 883 87 982 **76**370 87 441 75 795 872 **77**000 140 59 408 524 (1500) 39 636 69 814 98 (1500) **78**071 241 94 310 425 76 78 542 609 703 847 **79**087 193 358 409 665 (500) 908

80133 47 80 248 309 (1500) 22 499 543 605 70 77 754 90 949 **81**201 71 420 602 (300) 52 749 808 9 (500) 95 **82**011 192 236 383 494 581 619 800 4 (1500) 901 (500) **83**198 358 60 86 401 63 508 19 748 835 **84**277 476 526 75 812 915 32 44 **85**016 150 (300) 295 303 406 89 (300) 563 608 96 (300) 772 815 26 900 **86**246 307 19 20 78 491 677 (500) 758 (500) 825 **87**343 73 529 42 68 634 68 **88**059 269 85 438 47 541 675 770 (3000) 96 823 77 919 (500) **89**039 (500) 85 176 95 372 82 486 560 91 870 952

90086 187 214 20 321 34 37 84 643 761 79 948 **91**034 45 442 59 74 699 320 38 80 **92**102 252 339 46 63 549 627 58 94 880 922 23 32 **93**393 424 82 528 610 35 68 (3000) 73 716 869 965 **94**019 32 (1500) 146 67 229 422 (3000) 55 55 714 (1500) 18 907 **95**161 222 (500) 36 391 429 39 587 607 852 907 18 **96**048 207 405 509 99 (500) 794 870 904 6 **97**048 155 229 59 60 548 635 38 86 754 82 83 **98**142 248 316 92 481 527 644 757 80 864 946 **99**004 25 93 105 13 39 252 (500) 53 98 374 495 557 (5000) 65 81 614 889

100035 50 268 92 451 568 75 79 715 944 83 **101**015 300 90 573 667 80 751 929 45 88 90 93 **102**018 46 199 272 357 63 714 710 69 822 (300) 922 34 **103**053 127 301 65 485 511 (1500) 16 629 (300) 30 69 (500) 718 878 907 8 9 78 88 **104**112 249 472 519 74 982 **105**208 26 (300) 550 727 95 929 31 **106**097 346 429 508 62 86 616 707 871 95 **107**047 71 138 309 14 51 545 742 485 953 **108**016 124 58 280 374 449 542 657 723 44 90 804 53 **109**059 234 37 75 405 52 529 664 702

110171 84 86 200 355 442 525 58 84 972 **111**030 210 366 540 94 668 769 (500) 86 839 905 53 **112**005 146 74 298 359 85 (300) 418 54 527 38 799 831 61 952 **113**008 457 94 501 (300) 601 91 767 810 926 **114**072 102 366 458 95 711 (3000) 21 81 821 23 926 (300) **115**026 70 165 76 253 58 94 368 **116**194 242 (300) 401 65 88 590 625 868 **117**091 135 84 215 26 398 465 547 83 639 706 916 **118**237 98 399 493 508 42 59 688 708 31 60 (300) **119**127 276 89 343 646 898

120056 (500) 75 82 215 323 44 51 636 (3000) 940 62 **121**052 126 212 26 (1500) 34 82 301 15 451 56 524 (300) 52 (300) 649 725 38 71 937 **122**057 62 129 337 42 56 428 60 80 600 18 67 759 875 938 96 **123**200 400 65 759 77 835 40 52 950 71 **124**067 87 139 64 (3000) 224 36 398 526 617 728 980 **125**004 85 94 158 85 90 267 73 351 497 675 78 91 98 773 845 59 **126**134 56 281 503 14 20 50 66 628 42 724 894 **127**111 244 398 476 554 672 773 85 93 843 52 941 88 **128**137 341 530 56 627 (3000) 45 (3000) 76 **129**071 207 96 305 75 418 616 801

130138 51 70 460 607 774 813 17 57 984 **131**146 56 242 352 55 460 537 837 94 **132**063 (1500) 219 41 83 402 630 755 854 84 918 (500) **133**051 115 226 46 82 301 48 583 810 81 972 94 **134**155 283 446 98 763 956 65 (500) 76 (500) **135**012 (500) 66 272 88 357 62 463 602 762 979 **136**016 62 137 89 92 220 85 384 456 58 504 11 37 44 62 67 877 963 **137**042 90 102 200 13 49 331 35 80 541 694 707 74 948 **138**097 234 580 890 94 903 **139**085 118 352 99 468 97 (300) 559 687 726 807 931

140060 121 24 245 527 28 46 634 38 48 810 902 54 **141**009 51 287 833 962 74 **142**084 369 410 514 672 768 82 811 901 20 **143**151 70 87 221 350 576 88 91 799 814 83 87 923 46 **144**324 34 426 518 86 665 715 58 85 944 **145**107 393 727 98 892 955 (300) 99 **146**080 105 99 399 485 691 793 **147**063 114 (1500) 36 99 324 73 415 19 77 618 853 928 45 **148**032 114 209 328 491 916 27 **149**037 44 70 295 301 414 18 26 614 748 954 64 (500)

150120 221 334 571 75 786 825 38 948 57 **151**013 224 83 97 424 542 (3000) 76 726 909 21 61 **152**179 253 57 88 333 488 525 30 628 68 768 802 40 (1500) 70 960 **153**075 168 237 406 826 52 (1500) 955 **154**007 250 452 575 603 33 968 (3000) 72 **155**056 193 415 24 54 575 (3000) 720 956 **156**148 62 207 416 512 35 723 71 803 (500) 58 **157**000 23 138 359 403 511 607 716 (500) 63 99 836 47 **158**014 (3000) 427 86 87 501 (300) 631 700 21 95 882 934 **159**294 317 71 603 646 965 (3000) 66 88

160073 246 58 65 86 442 65 71 581 99 607 712 842 44 944 49 **161**041 94 403 725 810 35 913 **162**166 84 330 424 48 76 629 42 86 96 750 852 63 (3000) **163**083 530 32 38 633 71 855 69 83 **164**034 290 510 33 (3000) 94 638 52 56 78 833 82 905 77 **165**013 66 81 117 273 319 74 84 588 664 93 703 7 999 **166**042 116 70 91 262 69 445 62 545 65 618 84 703 45 (300) 802 **167**083 130 320 89 459 (300) 83 743 48 (1500) 935 **168**015 (3000) 96 196 200 7 81 480 521 674 714 850 **169**077 529 (300) 42 609 15 25 65 767 99 965

170053 85 101 368 (3000) 425 29 529 76 624 26 42 48 **171**005 181 99 299 411 29 561 (500) 700 75 843 54 **172**053 79 152 82 390 487 850 60 940 **173**045 (5000) 260 62 84 311 61 462 534 845 **174**092 134 76 81 275 (3000) 82 97 827 36 63 969 **175**185 297 361 609 34 780 841 67 **176**069 74 (5000) 231 524 726 (300) 887 (300) 905 **177**250 84 301 34 49 50 70 407 (3000) 516 686 95 787 888 **178**056 102 14 19 64 208 46 323 472 687 706 832 (500) **179**014 261 66 382 (1500) 407 671 705 875 (500)

180023 120 250 63 72 411 84 548 809 42 77 95 918 59 **181**033 114 208 16 94 465 90 617 719 38 78 811 18 934 51 **182**126 36 84 208 370 678 824 26 932 56 **183**003 108 9 28 208 23 46 (1500) 329 453 76 523 616 87 709 59 846 942 **184**055 90 (500) 136 99 203 19 69 328 33 87 404 54 513 53 58 87 611 87 713 928 55 72 **185**056 (1500) 69 150 69 209 51 98 328 33 604 26 (500) 805 8 923 **186**064 134 235 55 329 401 673 934 93 **187**085 635 67 75 741 67 **188**089 (500) 151 223 58 309 (300) 582 713 841 963 **189**081 241 488 (1500) 609 784 (300) 858 936